

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Teater popular Sonda passada ha gnü lö a Ftan la radunanza da delegats da l'Uniuon grischuna per il teater popular, organisada da la Societä da teater da Ftan. **Pagina 5**

Eishockey Am Freitag beginnt die Eishockey-WM in Deutschland und Frankreich. Mit dabei sind auch die beiden Engadiner Christian Wohlwend und Raeto Raffainer. **Seite 11**

Forschung «Berzelius» ist ein Projekt, welches Jugendliche für naturwissenschaftliche Zusammenhänge begeistern soll. Erstmals fand ein Workshop im Engadin statt. **Seite 12**

Zwei neue Grossaktionäre für das HIF?

Ein Investmentfonds und ein «strategischer Partner» wollen 50 Prozent des AK zeichnen

Nach dem Ja zur Kapitalerhöhung sollen dem Hochalpinen Institut in Ftan mindestens fünf Mio. Franken an neuem Kapital zufließen. Rund die Hälfte davon könnte von zwei neuen Aktionären kommen.

RETO STIFEL

Die finanzielle Situation des Hochalpinen Instituts (HIF) in Ftan ist seit längerer Zeit schon angespannt. Zurückzuführen primär auf die ungenügende Auslastung der Schule. Insbesondere im Internat fehlen die zahlungskräftigen Schülerinnen und Schüler. Der Vizepräsident des Verwaltungsrates, Paul Häring, wollte die Lage anlässlich der ausserordentlichen Generalversammlung vom letzten Samstag denn auch gar nicht beschönigen. Das laufende Geschäftsjahr dürfte einen Verlust von rund 2,3 Mio. Franken einfahren, das liege im Rahmen des Budgets. Die Liquidität sei bis Ende des Schuljahres gesichert. «Damit wir aber ins neue Geschäftsjahr starten können, brauchen wir unbedingt die Zustimmung zur Kapitalerhöhung», appellierte Häring an die 48 anwesenden Aktionäre. Diese Zustimmung gab es dann auch mit einer grossen Mehrheit. Zuvor hatten die Aktionäre als Sanierungsmassnahme bereits eine Kapitalherabsetzung bewilligt, um den Bilanzverlust zu reduzieren.

Mit der Kapitalerhöhung werden dem Institut mindestens fünf Millionen Franken zufließen. Geld, das benötigt wird, um die angedachten strategischen Projekte umsetzen zu können. Dabei geht es



Das Hochalpine Institut will sich nicht verstecken und die Akquise vor allem auf den internationalen Märkten verstärken. Das HIF braucht unbedingt neue Schülerinnen und Schüler.

Foto: Reto Stifel

beispielsweise um die Einführung des International Baccalaureate ab 2019 oder den Aufbau eines Informatik-Kompetenzzentrums. «Wir brauchen eine substantielle Erhöhung der Schülerzahlen und der Internatsauslastung», sagte Häring. Er konnte im Weiteren bekannt

geben, dass für einen grösseren Teil der benötigten Mittel aus der Kapitalerhöhung bereits Absichtserklärungen vorliegen. Gut zwei Millionen Franken seien von Vermögensverwaltern zugesagt, die sich über einen Fonds am HIF beteiligen wollen. Weitere zwei Millio-

nen sollen von einem «strategischen Partner» kommen. Einer Aktiengesellschaft, die sich an Privatschulen beteilige. Da liege aber die Zusage noch nicht vor. Diese beiden Grossaktionäre würden dann knapp die Hälfte der Aktien besitzen. Gemäss Häring ist es durchaus

möglich und sogar erwünscht, dass vor allem der strategische Partner auch einen gewissen Einfluss nimmt und Inputs für die weitere Schulentwicklung einbringt.

Die EP/PL hat mit HIF-Verwaltungsratspräsident Jon Peer gesprochen. Das Interview lesen Sie auf **Seite 3**

La vita tuorna i'l Parc Naziunal Svizzer

Zernez Davo ün inviern cun paca naiv e las temperaturas chodas da las ultimas eivnas tuorna la vita planet darcheu i'l Parc Naziunal Svizzer (PNS). Ils giruns barbets han cuà durant l'inviern cun success. I'l Parc Naziunal svesa han cuà duos pèrins e dal terz pèrin nu's esa amo sgür schi ha funcziunà. Pel muaint vegnan pavlats ils pulschins cun charn da cadaver e quai fin cur chi sun abels da digerir ossa. Giruns barbets ragiundschan la pubertà in l'età da tschinch fin set ons. Eir otras bes-chas vegnan planet activas. Ushè as schmuaintan planet las serps e's lachan s-chodar dal sulai. Passantà l'inviern illa regiun dal Fuorn han ün fin duos lufs. Tenor Hans Lozza, il pledader dal PNS, haja dat quist on pro'ls chamuotschs damain usòls e quai pervi da l'orbera. (anr/afi) **Pagina 4**

Onurificaziun da Roberto Donchi

Müstair In sonda passada ha gnü lö illa sala cumünala a Müstair l'onurificaziun da Roberto Donchi chi dirigia daspö 20 ons la Musica Concordia Müstair. Cun Roberto Donchi ha la musica ün dirigent e manader a la testa, chi ha ün grond savair musical e chi'd es eir ün hom cun persvasiun chi sa inspirar a las musicantas e musicants. Sper l'onurificaziun ha gnü lö il concert da prümavaira chi ha accumulä tuot ils gusts dals preschaints. La musica da Müstair suna in fuorma da Brass e po quintar cun la gronda acceptanza e sustegn da tuot la populaziun. Las 29 musicantas e musicants e'ls quatter giasts han preschantà ün concert da prümavaira cun tocs fich pretensius ma eir cun tocs melodius sco «Träne» da Florian Ast e «Pokarekare Ana», ün toc tradiziunal da la Nouva Zelanda. (anr/bcs) **Pagina 5**

Zucchero auf 2320 Meter über dem Meer

Ischgl/Samnaun Auf 2320 Meter über Meer hat Zucchero am Sonntag auf der Idalp im Skigebiet Ischgl/Samnaun ein letztes Mal für Stimmung auf dem Berg gesorgt. Denn am Montag war Saisonschluss. Der bekannte Blues- und Rocksänger aus Italien lockte mit seinem Saisonfinal-Konzert über 18000 Fans in die Silvretta-Arena, was die zahlenmässigen Erwartungen der Organisatoren weit übertraf. Gerechnet wurde mit 15000 Gästen. Die Fans waren guter Laune und tanzten bei Sonnenschein im Schnee, vor allem bei Zuccheros bekannteren Liedern. Die 13 Musiker der Band kamen aus verschiedenen Ländern. Was Zucchero selbst zur Höhe des Konzertortes sagt, wie er sich auf die Kälte vorbereitete und wie er seine jetzige Situation beurteilt, gab er im Presseinterview preis. (sbi) **Seite 8**

Sie stehen wieder an den Gewässern

Fischen Gestern Montag ist auch in Südbünden die Hauptfischereisaison losgegangen. Während an gewissen Orten im Kanton teilweise schon seit Februar gefischt werden kann, fällt der Fischereibeginn im Engadin traditionell auf den 1. Mai. Allerdings dürfen gewisse Strecken und Fischarten noch nicht befischt werden. Beispielsweise die Äsche, weil dieser Edelfisch erst in den kommenden Tagen laichen wird. Wer in der Schweiz ein Monats- oder Saisonpatent erwerben will, muss seit 2009 durch einen Sachkundenachweis seine Kenntnisse in der Fischerei und der Gewässerökologie nachweisen können. Dafür gibt es im Kanton verschiedene Kurse. Einer davon fand am letzten Wochenende in St. Moritz statt. Die EP/PL war dabei und hat Instruktoren und Teilnehmern über die Schultern geschaut. (rs) **Seite 10**



20 ons
duos linguas
üna cultura
üna regiun
üna gazetta

20018



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Inkrafttreten

Das von der Urnengemeinde am 12. Februar 2017 verabschiedete Polizeigesetz ist vorbehaltlich Art. 36 Abs. 2 am 12. Februar 2017 in Kraft getreten. Der Gesetzestext ist auf der Homepage der Gemeinde St. Moritz publiziert und kann ebenfalls auf der Gemeinde bezogen werden.

St. Moritz, 2. Mai 2017
Gemeindevorstand St. Moritz
176810433 sz

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Neubau
Kehrichtsammelstelle,
Via Maistra,
Parz. 1684

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: AG Grand Hotels
Engadinerkulm,
Via Veglia 18,
7500 St. Moritz

Projektverfasser: Küchel Architects AG,
Via Mulin 4,
7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 2. Mai 2017 bis und mit 22. Mai 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 22. Mai 2017
St. Moritz, 27. April 2017

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz
176810424 sz

Amtliche Anzeigen Gemeinde Celerina

Zu vermieten

Wir vermieten in der Chesa Manella eine:

2½-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock ca. 65 m² Wohnfläche, Kellerabteil

Bezugstermin: 1. Juni 2017 oder nach Vereinbarung

Mietzins: Fr. 815.–

Nebenkosten: Fr. 165.–

Die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten erfolgt nur an Dauermieter, keine Ferienwohnungen.

Auskünfte: Gemeindeverwaltung
Celerina
Tel. 081 837 36 80

Anmeldungen: bis am 20. Mai 2017 schriftlich an die Gemeindeverwaltung
Celerina
7505 Celerina

Celerina, 1. Mai 2017

Betriebskommission der gemeindeeigenen Wohnbauten
176810434 sz

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Insertate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)
Im Internet: www.engadinerpost.ch
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch
Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj); Alexandra Wohlgensinger (aw), Carolin A. Geist, Praktikantin (cg).
Produzentin: Alexandra Wohlgensinger (aw)
Technische Redaktion: Sara Vogt (sv)
Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba), Selina Bisaz (sbi)
Freie Mitarbeiter:
Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)



Frostiger Start in die Engadiner Fischereisaison

Gestern, am 1. Mai, sah man sie am Ufer von Bächen und Seen stehen: In wärmende Kleider gehüllt und die Rute in der Hand, harrten die Engadiner Jünger und Jüngerinnen den versuchten auch die Bootsfischer auf dem Silsersee und auf dem St. Moritzersee ihr Fangglück. Hier dürfen sie schon am 1. Mai «in den See» stechen (im Bild die Bucht Petri der Fische, die da anbeissen sollten. Zeitgleich mit ih-

nen versuchten auch die Bootsfischer auf dem Silsersee und auf dem St. Moritzersee ihr Fangglück. Hier dürfen sie schon am 1. Mai «in den See» stechen (im Bild die Bucht von Plaun da Lej). (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

Abstimmungsforum

Energiestrategie ja oder nein ...

... eine Lücke in der schweizerischen Stromproduktion fällt so oder so an. Denn neue Atomkraftwerke sind in der Schweiz in den nächsten Jahrzehnten weder gesellschaftlich, politisch noch finanziell denkbar. Diese Lücke müssen wir somit mit Importstrom decken. Es sei denn, wir reduzieren diese Menge an CO₂-belastetem Strom mit engagierter Energieeffizienz und verstärkter einheimischer Stromproduktion auf Basis

erneuerbarer Energien. Damit erhöhen wir die Wertschöpfung im eigenen Land und lassen weniger Gelder ins Ausland abfliessen. Dazu müssen wir aber ein überzeugtes JA zum neuen Energiegesetz in die Urne legen. Davon profitiert übrigens auch unsere angeschlagene heimische Wasserkraft, weil dieser dadurch mehr Fördermittel zugesprochen werden. Die Fördermittel berappen wir. Und das kostet ei-

ne durchschnittliche Familie rund 40 Franken pro Jahr. Dieser Betrag rührt nämlich von der Erhöhung der KEV auf ca. 0,8 Rp/kWh her. Andere kommunizierte Zahlen von der SVP stimmen nicht. Schliesslich stimmen wir nur über das erste Massnahmenpaket ab. Nicht mehr, nicht weniger. Schade, diese Partei hätte das eigentlich nicht nötig.

Adriano Tramèr, Pfungen/Samedan

Ein ausgewogenes Gesamtpaket

Viele Gemeinden – und nicht nur solche, welche mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet wurden – engagieren sich seit Jahren für eine Energiepolitik, die auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien ausgerichtet ist. Die Energiepolitik von Bund und Kantonen schafft dafür den Rahmen, und mit der Energiestrategie 2050 werden diese Bestrebungen vermehrt unterstützt. Am 21. Mai stim-

men wir über die Energiezukunft der Schweiz ab. Gerne sage ich Ja zu diesem ausgewogenen Gesamtpaket, welches verlässlich Rahmenbedingungen schafft und die Umgestaltung des Energiesystems unterstützt. Mit diesem neuen Energiegesetz EnG fördern wir die Innovation und nicht die Emission, stärken die Versorgungssicherheit und reduzieren die Auslandsabhängigkeit, senken

Betriebskosten und steigern den Komfort, fördern und sichern Schweizer Arbeitsplätze, senken die Abhängigkeit von Grossanlagen mit deren Risiken, stärken die Exportfähigkeit der Schweizer Wirtschaft und sichern damit die Zukunft unserer Kinder.

Ein überzeugtes Ja zur Energiestrategie 2050 ist damit logisch.
Max Weiss, St. Moritz

Sils gibt sich neue Alp- und Weideordnung

Sils Einstimmig hat der Silser Souverän an der Gemeindeversammlung vom 28. April die Rechnungsablage der Gemeinde für das Jahr 2016 genehmigt. Diese schliesst bei einem Aufwand von gut 12,5 Millionen Franken und einem Ertrag von gut 12,6 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von fast 86000 Franken. Die 40 anwesenden Stimmberechtigten hiessen auch die beiden Leistungsvereinbarungen mit der Musikschule Oberengadin respektive mit dem Kulturarchiv Oberengadin gut. Verabschiedet wurde zudem das neue Alp- und Weidereglement der Gemeinde, das die geltende Verordnung aus dem Jahre 1993 ablöst. Zu den wesentlichen Neuerungen gehört die Integration von Sicherheitsbestimmungen während der Sömmerungszeit. Zur Vermeidung unliebsamer Zwischenfälle auf Alpweiden (zwischen Wanderern und Mutterkühen beispielsweise) verpflichtet das neue Reglement Rindviehhalter und Alphirten, die Weisungen der BUL (Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft) in dieser Sache zu befolgen. Infobroschüre und Checkliste können über www.bul.ch heruntergeladen werden. (mcj)

Leserforum

«Kurzsichtige Organisationen»

«Gäste kommen vor allem in die Schweiz der Natur wegen – zu diesem Schluss kommt Schweiz Tourismus (ST) und setzt mit der kommenden Sommerkampagne voll auf die Natur.» So lese ich es in der Engadiner Post vom 22. April 2017, und so konnten wir es schon hundertfach lesen. Es stimmt ja auch! Zum Glück! Aber wie lange noch? Ist es nicht erstaunlich, dass die Schweizer Tourismusindustrie kein einziges Wort verliert ob der Tatsache, dass gegenwärtig mit der Energiestrategie 2050 ein

Grossangriff auf ebendiese unsere Natur und Landschaft stattfindet, sei es mit Solarpanels oder sei es mit Windrädern, überall, auch im Engadin, und ausdrücklich auch in Naturschutzgebieten. Offenbar schweigt man, um es sich mit niemandem zu verscherzen. Das ist sehr kurzfristig. Am verräterischsten aber ist das Schweigen der Natur-, Heimat-, Landschafts- und Umweltschutzorganisationen, welche in einer Medienmitteilung vom 3. April ausdrücklich Ja zur Energiestrategie sagen und

dabei das Dilemma, in dem sie sich befinden, mit keinem Wort erwähnen, sondern vielmehr mit viel Rabulistik und Worthülsen verdecken. Das ist auch insofern verräterisch, als diese steuerprivilegierten Organisationen, zum Beispiel WWF Schweiz, ihre ureigensten Zwecke und damit mindestens einen Teil ihrer Spender, von denen sie leben und die ihnen Geld anvertrauen, verraten. Eigentlich müssten die entsprechenden Aufsichtsbehörden eingreifen. Hans Bollmann, Küsnacht

Ein passionierter Spurensucher

Der Artikel in der «Engadiner Post» vom 6. April vermag die Persönlichkeit von Buchhändler Hanspeter Achtnich sehr treffend zu erfassen. Da möchte ich nur noch zustimmend einige persönliche Gedanken hinzufügen:

Hanspeter Achtnich und ich sind uns in all diesen Jahren oft begegnet, sei es bei kulturellen Veranstaltungen, wo er mit seinem Büchertisch quasi zum Empfangskomitee gehörte, oder in der Wega

in seinem Engnis, das er jedoch mit seinem weltumfassenden Bücherwissen jeweils rasch zu sprengen wusste. Hanspeter Achtnich war für viele kulturinteressierte Einheimische und Gäste eine verlässliche Quelle, sei es, um einen wenig bekannten Titel irgendwo aufzutreiben oder um Neues zu erschliessen. In diesem Sinne war er ein passionierter Spurensucher und Ermittler. Er verstand es, seinen vielen Kunden

wertvolle Anregungen zu vermitteln. Den Gästen hat er über die Literatur das Engadin erschlossen und den Einheimischen die weite Welt nähergebracht. Viele haben auf grossen Reisen eine Entsprechung zum Engadin gesucht. Dass wir alle nichts Vergleichbares gefunden haben, spricht für unser schönes Tal, in dem wir Hanspeter Achtnich hoffentlich auch in Zukunft noch oft begegnen werden. Hans-Jörg Ruch, St. Moritz

Kreis Oberengadin

Die

2. Kreisratssitzung

findet statt

am Donnerstag, 4. Mai 2017,
ab 13.30 Uhr in der Sela Puoz,
Samedan

Die Traktanden sind:

1. Begrüssung, Eröffnung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kreisratssitzung vom 25. Januar 2017
3. Jahresrechnung 2016 Tourismusorganisation Engadin St. Moritz
4. Spital Oberengadin
 - 4.1 Jahresrechnung 2016 Spital Oberengadin
 - 4.2 Jahresbericht 2016 Rettung Oberengadin (REO)
5. Jahresrechnung 2016 Alters- und Pflegeheim Promulins
6. Jahresrechnung 2016 Chesa Koch
7. Jahresrechnung 2016 INFRA Regionalflughafen Samedan
8. Jahresrechnung 2016 Öffentlicher Verkehr
9. Jahresrechnung 2016 Kreisamt Oberengadin
10. Vermögensübertragungen an die künftigen Trägerschaften
 - 10.1 Regionalflughafen Samedan
 - 10.2 Spital Oberengadin
 - 10.3 Alters- und Pflegeheim Promulins
11. Verkauf Landwirtschaftsparzelle Nr. 604 an Yves Guidon, Bever
12. Information betreffend Kultur im Oberengadin
13. Anfragen (gemäss Art. 26 lit. c GO)

Die Traktandenliste kann auch unter www.oberengadin.ch unter Kreisorganisation/Kreisrat/Kreisratssitzungen 2017 eingesehen werden.

Samedan, 2. Mai 2017

Der Kreispräsident
Gian Duri Ratti
176810344 sz

«Wir müssen uns von unseren Mitbewerbern unterscheiden»

HIF-Verwaltungsratspräsident Jon Peer ist überzeugt, den Turnaround schaffen zu können

Das Hochalpine Institut in Ftan braucht weiterhin zusätzliche Schüler. Diese sollen auch in den Emerging Markets gefunden werden. Wie die ambitionierten Ziele zu erreichen sind, sagt Jon Peer im folgenden Interview.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Jon Peer, die Aktionäre sind am Samstag den Anträgen des Verwaltungsrates gefolgt. Wie erleichtert sind Sie?

Jon Peer*: Sicher bin ich etwas erleichtert. Allerdings war ich auch zuversichtlich, dass die Aktionäre unseren Anträgen zustimmen würden.

Entscheidend für eine Mittelschule wie Ftan ist das Vertrauen der Politik, der Bevölkerung, der künftigen Schüler und ihrer Eltern. Auf einer Skala von eins (sehr schlecht) bis zehn, wie hoch ist dieses Vertrauen heute?

Eine pikante Frage. In der Region sind wir sicher über fünf, im Unterland wohl noch etwas höher. Persönlich erhalte ich positive Feedbacks, und ich spüre, dass das Vertrauen zurückkommt. Das merkt auch unsere Schulleiterin, Elisabeth Steger Vogt. Wir haben momentan über 30 Interessenten und Schnupperschülerinnen und -schüler, die sich für einen Eintritt in unsere Schule interessieren.

Vertrauen braucht es auch von den Aktionären. Zum einen mussten sie einen Kapitalschnitt auf ihre Aktien akzeptieren, zum anderen sollen sie neues Kapital zeichnen. Warum soll das gelingen?

Wenn ich mit unseren Aktionärinnen und Aktionären spreche, das positive Feedback höre und so, wie wir die Wertschätzung unserer Arbeit im Verwaltungsrat von aussen erleben, spüre ich, dass diese Leute sehr eng mit dem Hochalpinen Institut verbunden sind. Darum bin ich der festen Überzeugung, dass viele Aktionäre ihre Bezugsrechte ausüben und Mittel einfließen, sodass wir das finanzielle Ziel dieser Kapitalerhöhung erreichen werden. Bei einer Hochrechnung, bei der 50 Prozent der Aktionäre wiederum 50 Prozent ihrer Bezugsrechte ausüben, ist das minimal gesetzte Ziel erreicht. Dies nur unter der Voraussetzung, dass der genannte strategische Investor definitiv auch zeichnet.

Der Bildungsmarkt ist hart umkämpft, die demografische Entwicklung zeigt in eine klare Richtung. In diesem schwierigen Umfeld müssen Sie neue Schüler rekrutieren. Wie soll das gelingen?

Das ist nur möglich, wenn wir Produkte auf den Markt bringen, mit denen wir

uns klar von unseren Mitbewerbern unterscheiden können. Wir müssen einzigartig und qualitativ hochstehend sein. Daran arbeiten wir intensiv. Wir müssen weitere Angebote definieren, beispielsweise im Bereich des Sports und spannende Freizeitangebote für unsere jungen Schüler gestalten. Neu werden wir zum Beispiel in der Sportschule auch Golfsport anbieten, ein absoluter Trendsport, der einige neue Schüler nach Ftan bringen könnte. Neben der Einzigartigkeit und der Qualität braucht es noch das Pünktchen auf dem i. Und das ist die Willkommenskultur, die individuelle Betreuung der Schüler und der Eltern. Das wertvollste Gut für die Eltern sind die Kinder, und ihnen tragen wir grosse Sorge.

Sie wollen Ihre neuen Schüler vor allem in den Emerging Markets finden. Täuscht der Eindruck, dass zurzeit alle privaten Mittelschulen auf diesen Märkten ihre künftige Klientel suchen?

Einer der grossen Vorteile des HIF bei der Akquise in diesen Märkten ist das USP Engadin. Gerade in den asiatischen Ländern beispielsweise ist die wunderschöne Bergwelt des Engadins noch von den damaligen Olympischen Winterspielen in St. Moritz bekannt. Die Schweiz als sicheres Land und das Engadin mit den Bergen und der Natur haben ein sehr gutes Image in diesen Märkten.

Wie wichtig ist bei einer internationalen Ausrichtung der gute Mix?

Ein guter Mix der verschiedenen Kulturen ist sehr wichtig. Wenn wir dies dann tatsächlich erreichen, schaffen wir einen grossen Wert für die Region: Erstens wird das Unterengadin in den verschiedenen Ländern weiter bekannt und kann so mögliche neue Gäste anziehen, und zweitens gewinnen die Schüler aus dem Tal weltweite Netzwerke, die für ihr späteres Leben von enormer Bedeutung sein können.

Aber eine Verfünfachung der Internatschüler in den kommenden vier Jahren tönt extrem sportlich. Ist das wirklich realistisch?

Blicken wir knapp zehn Jahre zurück: Damals hatten wir etwas über 200 Schüler am Institut, davon die Hälfte im Internat. Was hat sich geändert in dieser Zeit? Bei den Kindern nichts, bei den Preisen nichts. Aber wir stellen ein attraktives Angebot auf die Beine und wollen eine Topqualität bieten. Ergo müsste es doch möglich sein, diese Zahlen wieder zu erreichen. Ich denke, unser Businessplan ist vorsichtig gerechnet, und er ist realistisch. Sobald das Angebot und die Qualität stimmen, kommt die Mund-zu-Mund-Propaganda hinzu. Und davon wollen wir auch in Zukunft wieder profitieren.



In vier Jahren soll der Turnaround geschafft sein: Verwaltungsratspräsident Jon Peer anlässlich der ausserordentlichen Generalversammlung am Samstag in Ftan. Foto: Reto Stifel

Im Vorwort zur Aktienkapitalerhöhung ist zu lesen, dass nach Rückkehr in die Gewinnzone wieder Dividenden ausbezahlt werden. Gleichzeitig hat das Institut noch Darlehen der öffentlichen Hand. Ist eine Dividenden-Versprechung vor diesem Hintergrund nicht etwas heikel?

Wir haben gegenüber den Gemeinden immer sehr offen kommuniziert und viele Gespräche zu den Themen Darlehen, Unabhängigkeit und unseren wirtschaftlichen Zielen geführt. Unser Fokus war immer, dass wir ein rein wirtschaftlich funktionierendes Unternehmen sein wollen. Aus Sicht der Gemeinden ist unbestritten, dass das

HIF für die Region ein absolutes Muss ist. Wir sind systemrelevant, indem wir den Kindern in der Region und den Zuzüglern die Möglichkeit bieten, eine gute Schulbildung zu bekommen. Das ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Familien überhaupt bereit sind, hier zu leben. Wir sind im Unterengadin auch der fünftgrösste Arbeitgeber. Diese wichtigen Faktoren haben die Gemeinden dazu bewogen, uns die Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Wir haben im Engadin auf gut 60 Kilometern drei Mittelschulen. Gibt es da für jede Platz?

Ja, davon bin ich überzeugt. Zuoz hat eine komplett andere Strategie als wir, Samedan eine andere Produktpalette, so hat es für alle drei Platz. Das ist, als gebe es in einer Region einen Migros, einen Coop und einen Denner. Vielleicht ist der Vergleich etwas vereinfacht, doch hat es in den grösseren Gemeinden auch Platz für einen Migros, einen Coop und einen Denner. Jeder Anbieter hat seine Stärken, jeder Anbieter seine eigenen Produkte und jeder seine erfolgreiche Strategie.

*Jon Peer ist seit dem Schuljahr 2015/16 Verwaltungsratspräsident des Hochalpinen Instituts in Ftan.

Neues Kapital für das Hochalpine Institut

Die am Samstag beschlossene Kapitalerhöhung ist Bestandteil eines umfassenden Sanierungs- und Restrukturierungspaketes der Unterengadiner Mittelschule. Diese durchlebt schwierige Zeiten. Nach dem Schliessungsentscheid vor knapp zwei Jahren, der aus privater Initiative erfolgte Rettung und der raschen Wiedereröffnung mit finanziellen Problemen, versucht die Schule das Vertrauen wieder zurückzugewinnen, welches zu grossen Teilen verloren gegangen ist.

Damit der angestrebte finanzielle Turnaround gelingt und die Schule für die Zukunft solide finanziert ist, benötigt das HIF mindestens fünf Millionen Fran-

ken neues Eigenkapital (die EP/PL hat im Vorfeld der Versammlung mehrfach darüber berichtet). Die Aktionärinnen und Aktionäre haben am Samstag einer Kapitalherabsetzung durch eine Nennwertreduktion zugestimmt, mit gleichzeitiger Verrechnung des Bilanzverlustes. Anschliessend haben sie einer ordentlichen Erhöhung des Aktienkapitals von drei Millionen Franken zugestimmt, mit der Einzahlung eines Aufgeldes (Agio) von weiteren zwei Millionen. Kürzlich haben zudem die Gemeinde Scuol und die Schlageter Stiftung ihre zinslosen Darlehen von 4,1 Mio. Franken bis 2021 verlängert. Die Massnahmen waren an der ausser-

ordentlichen Generalversammlung im Grossen und Ganzen unbestritten. Einzige nicht anwesende Aktionärsfamilie forderte durch ihre Vertreterin, die geplanten Sanierungsmassnahmen abzulehnen. Der erwartete Schüleranstieg sei reines Wunschdenken, auch nach einer Erhöhung des Aktienkapitals müsse schon bald weiteres Geld in die Gesellschaft gepumpt werden. Eine weitere Rekapitalisierung drohe, da die Hälfte des Eigenkapitals rasch wieder aufgebraucht sei. Die vom Verwaltungsrat ins Auge gefasste Aufwertung der Liegenschaft zur Beseitigung einer Unterbilanz zögere die Problematik nur heraus, monierten die Aktionäre. (rs)

Tag der Händehygiene

Samedan Der 5. Mai ist der internationale Tag der Händehygiene. Mit dem Aktionstag wird in erster Linie das medizinische Personal angesprochen, da Händehygiene einen wichtigen Schutz vor Infektionen bietet. Das Spital Oberengadin engagiert sich laut Mitteilung seit Jahren für das Thema. Dieses Jahr wird auch auf den zurückhaltenden Einsatz von Antibiotika aufmerksam gemacht, um den weltweit zunehmenden Antibiotika-Resistenzen entgegenzuwirken. Weiter schreibt das Spital, dass Desinfektionsmittel im Haushalt prinzipiell nicht zu empfehlen seien, da diese auch unbedenkliche Keime abtöten, die der Körper braucht, um seine Abwehr zu trainieren. Das Händewaschen mit Seife bei Verschmutzungen, nach dem Gang zur Toilette, nach dem Kontakt Türklinken in öffentlichen Einrichtungen, mit Tieren oder erkrankten Menschen reiche aus. (pd)

Veranstaltungen

Frühlings-Fest 55+

Samedan Am Mittwoch, 3. Mai von 14.00 – 17.00 Uhr sind alle Tänzerinnen und Tänzer, Volksmusikfreunde und gesellige Senioren aus dem ganzen Ober- und Unterengadin zum Frühlings-Fest nach Samedan eingeladen. Die Chapella Tavrü spielt im Speisesaal des Altersheims Promulins zum Tanz auf. Bewohnerinnen und Bewohner sind ebenso herzlich willkommen.

In einer Pause ertönen Klänge der Alphorngruppe aus St. Moritz. Auf einen geselligen Zwischensaison-Nachmittag mit Musik, Tanz und Feststimmung freuen sich das Alters- und Pflegeheim Promulins, die Koordinationsstelle Alter & Pflege und Pro Senectute Graubünden. (Einges.)

«Republik» bricht Weltrekord

Lavin Diese Woche brach die neue digitale Zeitschrift «Republik» den Weltrekord für Crowdfundings im Journalismus. Nun stellen die Macher der «Republik» ihr Projekt in allen Landesteilen vor. Am Mittwoch, 3. Mai, um 20.00 Uhr, findet im Bistro Staziun in Lavin eine Debatte statt zu Journalismus in Stadt und Land. Innert weniger Stunden übertrafen die «Republik»-Macher die Journalisten Constantin Seibt und Christof Moser ihr Ziel, 3000 Abonnements und 750000 Franken Startkapital für ihr Projekt zu generieren um das Doppelte. Die Erwartungen an die «Republik» sind gross, die Neugier, mehr darüber zu erfahren, ebenfalls. An verschiedenen Veranstaltungen im ganzen Land stellt sich

die «Republik» deshalb der Diskussion über die Ansprüche an einen neuen Journalismus. Jürg Wirth, ehemals Journalist beim Handelsblatt sowie der NZZaS, lädt zur Diskussion «Der Journalist im Dorf – die Journalistin in der Stadt» ins Bistro Staziun in Lavin. Christof Moser von der «Republik», Reto Stifel, Chefredaktor der «Engadiner Post», Fadrina Hofmann, Engadin-Korrespondent der «Südostschweiz» und David Spinnler, Engadin-Korrespondent der SRG, debattieren über die verschiedenen Bereiche, in denen sich Journalistinnen bewegen, die Herausforderungen, die ihnen in und abseits der städtischen Zentren begegnen und die Strategien, mit denen sie ihnen begegnen. (Einges.)

Violinen-Träumereien

St. Moritz Am Donnerstag, 4. Mai, präsentiert Michael Grube um 20.30 Uhr im Hotel Laudinella in St. Moritz «Musikalische Träumereien» mit seiner Violine. Seit seinem vierten Lebensjahr spielt der weltweit als Solist berühmter Sinfonie- und Kammerorchester bekannte Grube Violine. Sein Studium führte ihn nach Bern zu May Rostal, zu Ivan Galamian nach New York und zu Henryk Szeryng nach Paris und Mexiko. Das Studium in Musikwissenschaft und Komposition beendete er mit einem Dokortitel in Musikphilosophie. Er erhielt bis anhin zahlreiche Preise, so unter anderem den «Prix Leonardo da Vinci» in Frankreich, das «Robert Stolz-Diplom» in Wien und den Titel «Maestro» in Italien. (Einges.)

Success cun l'allevamaint da giruns e per sulvaschina

Temp da prümavaira i'l Parc Naziunal Svizzer

Ils giruns barbets i'l Parc Naziunal Svizzer ed ill'ulteriura Engiadina han cuà quist inviern cun success. Per la sulvaschina es stat l'inviern cun paca naiv ün avantag e la natüra as sdruglia pass per pass.

Davo ün inviern cun paca naiv, temps da fradaglias ed eivnas cun temperaturas chodas as sdruglia planet la vita i'l Parc Naziunal Svizzer (PNS). La prümavaira es üna stagiun importanta per la sulvaschina. Davo ün temp sainza pavel frais-ch chatta ella süls plans las prümas plantas giuvnas verdas. Activs d'ürant l'inviern d'eiran ils giruns barbets: Els han cuà e quai cun success.

In l'età da tschinch fin set ons ragiundschan ils giruns barbets la pubertà. L'allevamaint tils reuschischa però pür ün pèr ons plü tard e quai eir be mincha seguond o terz on. «I'l Parc Naziunal Svizzer han cuà duos pèrins quist inviern. Pro'l terz pèrin nun eschna amo dal tuot sgürs schi ha funcziunà», disch Hans Lozza, portavusch dal Parc Naziunal Svizzer. Intuorn la regiun dal PNS han, tenor el, cuà amo duos ulteriurs pèrins. Per el es quist ün fat fich allegraivel.

Gnieu illa Val Trupchun

«Tuot special es eir ch'ün pèrin ha fat seis gnieu illa Val Trupchun», disch Hans Lozza. «I'ns daiva adüna darcheu da buonder perche chi nun han tschernü quista val cun sias bleras bes-chas fingià plü bod sco lö da cuar.» Pro stagiun da cuar s'occupan ils giruns barbets adüna be d'ün singul pulschin. E quai adonta chi mettan duos övs infra ün'eivna. La consequenza es cha'ls duos utschels giuvens vegnan our dals övs d'ürant differents temps. Giruns barbets giuvens sun agressivs e la situaziun da concorrenza i'l gnieu es gronda. Per finir surviva il pulschin ferm ed il debel moura d'ürant ils prüms dis da sia vita. Qua cha'ls giuvens nu sun amo



Ils capricorns giordan il pavel frais-ch e la prümavaira.

fotografia: Hans Lozza / Parc Naziunal Svizzer

abels da digerir ossa vegnan els pavlats cun charn da cadaver. E la fin da l'inviern chattan ils giruns barbets quist pavel in surabundanza.

Las luottas da pussanza

Per Hans Lozza es la prümavaira üna stagiun fich interessanta: «La natüra sdruglia e las bes-chas vegnan darcheu plü activas.» Uschè as schmuaintan las serps ed as laschan s-chodar dal sulai. Ellas vegnan plü activas e'l temp da reproducziun s'avicina. «D'observer las serps masculinas d'ürant lur luottas da pussanza es adüna darcheu alch fasci-

nant», manzuna'l. Tenor el han passantà ün o duos lufs l'inviern illa regiun dal Fuorn. Ün luf s'haja pudü identifichar a man d'üna analisa da «DNA». «Is tratta da la femna F18. Ella ha passantà l'inviern qua pro nus.» Da perseguitar inavant quist luf es, tenor Lozza, uossa plü greiv. «Sainza naiv nu's poja plü perseguitar seis stizis.» L'inviern culla paca naiv es eir statta pels respunsabels dal PNS üna stagiun extraordinaria. «Las ultimas sendas i'l Parc vain nus serrà al cumanzamaint dal mais schner», disch Lozza. «Ed uossa pudaina, grazcha a l'ora da las ultimas eivnas e tuot tenor

l'ora dals prossems dis, drivir las prümas sendas fingià davo Pasqua», constata il manader da comunicaziun e la vur da pressa dal PNS.

Il müdamaint dal pavel

Per las bes-chas d'ungla s'effa d'eira l'inviern passà culla paca naiv d'avantag. Unic la plövgia ha pisserà cha costas stipas d'eiran inglatschadas. «Quai ha procurà cha blera sulvaschina es crodada sur las costas giò», declera Hans Lozza. Pro'ls chamuotschs illa regiun dal Fuorn es l'orbera darcheu ruotta oura plü ferm. Pervi da quista malatia haja dat quist on

plü pacs usòls. Plünavant manzuna'l, cha la prümavaira saja per tuot las bes-chas d'ungla s'effa ün temp difficil. «Il müdamaint da pavel s'üt a pavel verd nun es per la sulvaschina uschè simpel. Per lur digestiun es quist ün müdamaint plüchöntschnic.» Las bes-chas sun amo debblas da l'inviern e sun sensibilas per survgnir l'üna o l'otra malatia. «Quai pertocca impustüt ils chamuotschs e'ls capricorns», manzuna Lozza. Ils tschiervis passaintan l'inviern illas vals e chattan là üna plü gronda variaziun da nudritüra. Perquai nun han els uschè difficultats cun müdar il sistem da digestiun. (anr/afi)

Scriver e leger i'l center

Uniun per la litteratura L'Uniun per la litteratura rumantscha ha preschantà in occasiun da la radunanza generala a Cuoira sias activitats a favur da la cultura rumantscha. Flavia Hobi rimplazza a Dumenic Andry illa suprastanza, l'avvegnir da La Quotidiana ha procurà per üna discussiun animada ed il litterat bernais, Beat Sterchi ha referi e divertì il preschaints. Quai sun stats ils puncts culminants da la radunanza generala da l'Uniun per la litteratura rumantscha in onda passada illa chasa rumantscha a Cuoira.

L'Uniun per la litteratura rumantscha dombra 106 commembras e commembers e 333 amias ed amis sün facebook. La presidenta da l'uniun, Viola Pfeiffer, ha manà per la prüma jada la radunanza ed ella ha fat quai competentamaing e cun anim. La presidenta ha pudü preschantar a la radunanza üna candidata pel suprastant parent Dumenic Andry. Flavia Hobi es gnüda eletta cun applaus e quist applaus valaiava eir pels ulteriurs commembers da la suprastanza. Quai sun sper la presidenta Viola Pfeiffer, Benedetto Vigne e Walter Rosseli. Las finanzas da l'uniun as preschaintan in ün bun stadi grazcha a grondas contribuziuns da sponsuors, uschè cha l'uniun vuol darcheu lantschar da nouv lavuratori da scriver. Sper ils arrandschamaints cuntschaints sco il punct dubel e la Littera-

tura chi cumpara per la 36avla jada. Silvana Derungs ha fat attent a la tematica da la prosa litteratura chi invida ad auturas ed autuors da's fatschendar cun aignas biografias o biografias fictivas. Il termin per inoltrar texts düra infin ils 12 gün.

Il giavüsich da discuter l'importanza d'üna gazetta rumantscha dal di es gnü da plüssas varts dals preschaints a la radunanza da l'Uniun per la litteratura rumantscha. Els amis da la litteratura ed auturas ed autuors sun persvas da l'importanza dal pled scrit per la lingua rumantscha. Els han tut cogniziun dals müdamaints in general sül sectur da las medias da print. D'üna vart es gnüda accentuada la valur simbolica d'üna gazetta quotidiana rumantscha e d'ün signal cumplettamaing foss schi quist simbol vess da svanir.

Beat Sterchi, autur da prosa, da teater e scrivant da reportaschas viva a Berna ed ha visità in sonda passada la chasa rumantscha a Cuoira. Sterchi ha explic'hà sias staintas per dar al pled discurrü, in seis cas personal il dialect bernais, daplü pais. Tenor sias explicaziuns es la situaziun linguistica dal tudaisch in Svizra güst cuntraria a la situaziun rumantscha. Qua gioda l'idiom la rolla principala illa scripziun ed il rumantsch grischnun sto cumbatter per sia reputaziun. (anr)



La dafna, mess da prümavaira tampriva

In seis vesti cotschnaint e si'odor fina es la dafna o il paver mundan (Seidelbast, o in latin Daphne mezereum) ün dals prüms mess aint il brünaint da prümavaira tampriva. Sia parainta es la rösina d'crap (Steinröschen) chi flurescha da stà illa zona subalpina. Sias fluors da culur cotschen purpur cumparan già bod süls prüms flachs libers da naiv e's sviluppan aint la föglia e pussibilteschan uschè üna fructificaziun tras ils insects. Cun lur odor intensiva atiran quellas las prümas chürallas, aviòls e tavans chi chattan qua üna richa funtana da nectar. D'inuonder vain dedüt la denominaziun tudaischa «Seidelbast» da la dafna? Il nom «Seidel» deriva da «Zidal», l'expressiun veglia per l'avöil. La cudetscha (Bast) es üna part interna da la scorza dal monch da la planta. Quella cuntegna tössis e po occa-

siunar brüschellas sülla pel. Il nom tudaisch da la dafna pudess uschè gnir interpretà in quist connex. Ella es üna da las unicas plantas indigenas chi portan lur flur e früt tachats vi dal monch. Quai es il cas eir pro plantas tropicas, sco il caffè e'l cacao. Da stà madüra lura la pomma cotschna glüschaina da la dafna. Mo atenziun, ils früts uschè bels sun fich töschantats! Be ils utschels sun immuns cunter quist tössi, els tils consüman in gronda quantitè. Els sems na digerits i'l stomi sortan da lur corp e servan a la multiplicaziun da la planta.

Spassegiand as dess bain admirar cun plaschair quist mess da prümavaira cun seis aspet bod tropic, sainza as laschar surmanar da sia pomma müravgliusa!

Alfons Clalüna

fotografia: Jon Duschletta



Andy Kollegger, president da l'Uniun chantunala da musica (a schnestra) ha surdat in occasiun dal concert da primavaira ün diplom a Roberto Donchi per seis giubileum da 20 ons sco dirigent da la Musica Concordia Müstair.



fotografias: Benedict Stecher

Roberto Donchi es daspö 20 ons dirigent a Müstair

Onurificaziun e concert da la Musica Concordia Müstair

Sonda passada ha gnü lö a Müstair illa sala cumünala l'onurificaziun da Roberto Donchi dal Vnuost sco dirigent da la Musica Concordia Müstair. El dirigia la società daspö il 1997 ed ha fuormà üna musica da Brass da terza categoria.

La Musica Concordia Müstair exista daspö l'on 1897 e dombra actualmaing tschinch musicantas e 24 musicants implü quatter giasts pel concert. La musica da Müstair ha pudü integrar giuvnas musicantas e musicants i'l ravuogl, quels sun da gronda importanza per l'existenza d'üna musica. Causa la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair, chi vain manada da Roberto Donchi, pudaran las

musicas da la Val Müstair far quint eir in avegnir da pudair integrar novas musicantas e musicants. Grazcha a Roberto Donchi s'han svilupadas i'ls ultims ons amicizchas e collavuraziuns sur cunfin e cun l'Engadina Bassa. Donchi dirigia la Musica Concordia Müstair daspö il 1997 ed es gnü onurà in sonda passada per seis ingaschamaint.

Cuntaint culla situaziun actuala

«Eu am chat fich bain in quist ravuogl e vegn acceptà da tuots plainamaing», disch Roberto Donchi. El viva a Damal i'l Vnuost cun sia duonna e seis trais uffants. «Mia via musicala ha cumanzà pro la Scoula da musica St. Valentin ed eu n'ha fat davo stüdis da musica a Bozen e Trient e stüdis privats pro magisters da musica», quinta'l. Rivà in Svizra es el sco magister da musica e daspö il 2006 maina Donchi la Scoula

da musica Engiadina Bassa/Val Müstair. A la dumonda, che ch'el müdess sch'el pudess cumanzar amo üna jada da prüma, ha el dit, ch'el saja fich cuntaint cun la situaziun actuala. «L'unic problem cha nus vain sun las giuvnas musicantas e musicants chi bandunan la val davo il giarsunadi e quels mancan lura a la Musica Concordia.» Donchi es gnü onurà per sia lavur dal president da la Musica Concordia Müstair, Valentin Pitsch ed eir dad Andy Kollegger, president da l'Uniun chantunala da musica dal Grischun chi til ha surdat ün diplom. Pitsch ha eir manzunà la buna collavuraziun cun Donchi: «Roberto Donchi es per nus sco ün seser aint il lotto ed el es fich bainvis in Val Müstair. El ha gnü curaschi da surtour nossa musica e plü tard han eir las musicantas e musicants badà chi'd es stat curaschus d'ingaschar a Roberto Donchi», ha quintà il pre-

sident da la Musica Concordia Müstair. Al principi düraivan las provas nempe fin las 23.00, «e quai sainza posa.» In sonda saira sun eir gnüts onurats ils duos posanists Mario Rodigari e Luzzi Andri per 35 ons actività e Beat Grond chi ha servi in plüssas funcziuns d'urant 50 ons.

Concert al gust dals preschaints

Sper l'onurificaziun da seis dirigent Roberto Donchi ha la Musica Concordia Müstair preschantà seis concert da primavaira. Quel ha cumanzà cun «Olympic Fanfare and Theme» chi'd es gnü cumponü pels Gös olimpics dal 1984. Il segund toc, «Leichte Kavalierie» da Franz von Suppé, es lura stat per bles ün dals puncts principals dal concert, melodius cun müdamaints ritmics e dirigi da Donchi in möd sorprendent. Il toc «Friendly takeover» dad Oliver Waespi ha lura muossà il

vair savair da la musica da Müstair. Ün toc da terza categoria cun parts difficilas, solos e dissonanzas vulgüdas chi ha muossà che chi vain pretais in terza categoria. Davo la posa ha la Musica Concordia Müstair sunà il toc «Pokarekare Ana», ün toc tradiziunal da la Nouva Zelanda chi'd es fich cuntshaint e vaglia là bod sco imna naziunala, cun ün solo cun l'eufonium da Doreen Donchi, la figlia dal dirigent. Pro'l toc Crazy Cornets han ils preschaints giodü il solo per trais cornets cun las trais giuvnas Valentina, Tanja e Jasmine. Ün applaus frenetic ha ragiunt impustüt eir il toc «Träne», da Florian Ast. Ün toc fich cuntshaint chi'd es stat lönch illa parada da hits, cun solos d'eufonium da Felicia Pitsch e cornet da Silvan Fallet. Cun trais supplementains, tanter oter sül repiano sunà da Jeremias Donchi (figl dal dirigent) es i a fin ün concert gratià. (anr/bcs)

Il principal es l'inscunter

Delegiada da l'Uniun grischuna da teater popular a Ftan

L'Uniun grischuna per il teater popular ha gnü sia radunanza annuala da delegats a Ftan. Las tractandas sun statta evasas svelte, uschè chi'd es stat temp pella part culturala.

Üna trentina da personas s'ha inscuntrada pella radunanza annuala da delegadas e delegats da l'Uniun grischuna per il teater popular (UTP) a Ftan. La Società da teater da Ftan, suot la guida da sia presidenta Aita Bazzell, ha surtat l'organisaziun da la 37avla radunanza. La dieta ha cumanzà cul salüd cordial ed infuormativ dal cusglier cumünal da Scuol, respunsabel per scoula e cultura, Reto Pedotti. El ha muossà via sün l'importanza dal teater popular per l'integratiun sociala e linguistica ed ha discurrü our d'aigna esperienza siond daspö la fundaziun member activ da la società da teater da Ftan.

Puncts dal program annual

Las tractandas, cha'l president da l'UTP, Manfred Veraguth da Sagogn, ha splajà in maniera zuond speditiva, nun han dat andit a grondas discussiuns. Aint in seis prim rapport da president ha Manfred Veraguth quintà da sias experien-

zas chi sun quasi trasoura positivs. Il rendaint 2016 serra cun ün pitschen guadogn da raduond 400 francs. Il program annual prevezza da reponderar il chomp da teater per uffants e giuvenils. «Davo 15 ons esa temp da s'orientar da nouv, impustüt perquai cha d'urant ils ultims ons haja dat ün regress dals partecipants», ha explic'hà il president. Per quist utuon esa previs da far ün viadi da l'uniun, ün'innovaziun. Punct culminant da l'on da teater chi vain sarà il Festival grischun da teater a Tusan. I's tratta lapro dal giubileum da 10 ons chi

ha lö la prüma fin d'eivna da gün dal 2018.

Onurificaziuns e teater

La suprastanza da l'UTP nomna da temp in temp a personas chi han meritis specialis sco commembers d'onur. Fin uossa ha ella nomnà a quatter homens. A Ftan es gnüda pro la prüma duonna. Riccarda Sulser ha tgnü la laudatio per Nesa Valentin da Sent. Ella es statta sur plüs ons illas suprastanzas chantunala e naziunala, ha organisà plüs arrandschamaints da teater, ha manà redschia, tra-

düt e perfin scrit svesc tocs teater. Our dals mans da Riccarda Sulser ha'la pudü tour incunter ün documaint e Manfred Veraguth tilla ha surdat ün bel püschel fluors. Implü esa gnü ingrazchà da cour a la presidenta da la Biennala, Martina Beeli da Sagogn per la grondiusa prestaziun da sia squadra. La part culturala da la radunanza ha consisti da la dramatisaziun da quatter scenas dal Max e Moritz da Chasper Po. Tant ils delegats sco eir divers uffants han giodü l'inscenaziun gratiada dad Anna Mathis, Christian Hänni e Jachen Puorger. (map)

L'uniun trilingua

L'Uniun da teater popular grischuna (UTP) vain presidiada da Manfred Veraguth da Sagogn. Il secretariat maina l'actuara Leonie Bandli da Cuaira. Vice-president es Mario Pult da Ftan, el fa la redacziun dal «Scheinwerfer-Reflektur-Riflettore». Da chaschiera fa Maria Schmid-Gadient. La respunsabla e coordinatura dals cuors da teater es Riccarda Sulser-De Stefani da Cuaira. (map)



Commembers d'onur inramats dals suprastants. Da schnestra: Riccarda Sulser (suprastanta UTP), Mario Pult (suprastant UTP), Nesa Valentin, Alfred Berger e Manfred Veraguth (president UTP).

fotografia: mad

In der Zwischensaison offen

Casa Bellezza
GANZHEITLICH SCHÖN

Nur wenn ich mich wohl fühle, fühle ich mich schön

Bodyforming mit Powershape und Cryolipolyse
Fettreduktion, Cellulitebehandlung, Gewebsstraffung

Für mehr Informationen:

Kosmetikpraxis Nicole Friederich
info@casa-bellezza.ch | 076 303 61 67

gruber
SPORT
Immer gut bedient

BERGSCHUHE FÜR JEDEN FUSS:



GRUBER SPORT - Pontresina
Mo-Fr 8.00-12.00/14.00-18.30 (Sa bis 16.00 Uhr)
081 842 62 36 - gruber-sport.ch

HOTEL RESTAURANT
Arturo
Celerina/Schlarigna

In der Zwischensaison
geöffnet

Auch im April und Mai verwöhnen wir Sie gerne
mit feinen Bündnerspezialitäten,
einem gemütlichen Fleisch- oder Käse Fondue
sowie Raclette...

Andrea und das ganze Arturo-Team freuen
sich auf Ihren Besuch im Arturo!

Nur im Mai jeweils montags Ruhetag...
Vielen Dank für Ihr Verständnis

Hotel Restaurant Arturo - 7505 Celerina - Tel. 081 833 66 85
www.hotel-arturo-celerina.ch - hotel-arturo-celerina@bluewin.ch

HOTEL CRUSCH ALVA

WO SONST KÖNNTEN BÜNDNER SPEZIALITÄTEN BESSER SCHMECKEN?

Durchgehend geöffnet
Das Hotel Crusch Alva ist auch
im April und Mai für Sie geöffnet.
Preise im Doppelzimmer ab
CHF 140.- pro Nacht inkl. Frühstück.

**Zwischensaisonhits zum
Spezialpreis**
1 Tasse Kaffee & 1 Stück Kuchen
1 Tasse Kaffee & 1 Gipeli

Frühlingskarte: mit frischen
Spargeln in versch. Variationen
und weiteren Leckerbissen.

HOTEL CRUSCH ALVA***
Restaurant Cruschetta
& Restaurant Stübli
Via Maistra 25 | CH-7524 Zuoz
Tel.: +41 81 854 13 19
E-Mail: info@cruschalva.ch
www.cruschalva.ch

Unser Restaurant Cruschetta ist täglich
von 09.00 - 22.00 h geöffnet.

HOTEL STEINBOCK
PONTRESINA / ST. MORITZ

Das Beste gegen die Zwischensaison?

**Wellness & Dine:
CHF 69**

* Eintritt «AQUA VIVA» Spa und Hallenbad
* Bademantel und Handtücher
* 3-Gang Frühlingsmenu

Gültig vom 1. Mai bis 1. Juni 2017
Buchbar täglich ab 15.00 Uhr
Check-in an der Réception
(Küche von 18.00 bis 20.30 Uhr)
Wir freuen uns auf Ihre Reservation!

Anne-Rose und Thomas Walther
Via Maistra 219 - 7504 Pontresina
Tel. 081 839 36 26 - hotelsteinbock.ch

Galerie Righetti
Orientteppiche • Kelim • Design

**Ihr einheimischer
Vertrauenspartner**

- Heimberatung
- Neuanschaffung
- Lagerverkauf
- Vollwäsche
- Reparaturen
- Lagerverkauf in der **WOMA**

Rufen Sie an!
079 338 52 19



Fotos Hintergrund: Shutterstock

**Mitteilung
an unsere werte Kundschaft**



In der Zeit vom 29. April bis und mit 3. Juni bleibt unser
Geschäft jeweils
am Montagvormittag und Samstagnachmittag geschlossen.
Ab 6. Juni nur Montagvormittag geschlossen.
Wir danken für Ihr Verständnis.

Eisenwaren- und Haushaltartikel, St. Moritz
Telefon 081 833 49 50, Telefax 081 833 36 70
Mail: rud.eichholzer@bluewin.ch

Im **Schlüsselservice/Tresore** und **Tierartikel-Shop** an der
Via Maistra 41 haben wir vom 8. bis 24. Mai nur **nachmittags
geöffnet. Samstags geschlossen.** Keine Betriebsferien.

Telefon 081 833 83 80, Fax 081 833 13 75

In der Zwischensaison offen

HOTEL LAUDINELLA

St. Moritz

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



12.00 – 23.00 Uhr
Pizza bis 01.00 Uhr



12.00 – 23.00 Uhr



Ab 10.30 Uhr



12.00 – 01.00 Uhr



18.00 – 01.00 Uhr

Via Tegiatscha 17 CH-7500 St. Moritz
T+41 81 836 00 00 info@laudinella.ch

www.laudinella.ch

Fachgeschäft + **POST**
Montag bis Freitag
8-12.30 / 14-18.30 Uhr
Samstag, 8-12.30 Uhr

St. Moritz
Pomatti
Mehr als Strom.



FORELLEN

frisch aus dem Aquarium

Hausgemachte Glace
und Kuchen

Hotel Restaurant Pranzaira,
Vicosoprano,
Tel. 081 822 14 55
Mittwoch Ruhetag

zobrist scri.
cotti creaziun art

Bildhauer und Natursteinarbeiten

Grabmal, Brunnen, Blumentröge, Gartentische
Bänke, Skulpturen, Restaurationsarbeiten

große Ausstellung in Zernez
mit Engadiner Natursteinen

zobrist cotti scri.
Curtins
7530 Zernez
081 856 17 55
info@inmemoria.ch
www.inmemoria.ch



BIO
ORGANIC

FAHRNI

VIA DAL BAGN 15
VIS-À-VIS COOP
7500 ST. MORITZ
TEL./FAX 081 833 03 00

10% Rabatt
vom 18. April
bis am 6. Mai

auf das ganze Sortiment

z. B. Fastenkuren, Morgenstund,
Gerda Spillmann, Börlind-Kosmetik,
Dr. Hauschka Kosmetik, alles, was das
«vegane Herz»
begehrt, Allergikerprodukte,
Frischprodukte...
...und 1000 Artikel mehr!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten:
09.00–12.15/14.00–18.00 Uhr
Samstag 09.00–12.15/14.00–17.00 Uhr
Betriebsferien vom 8. bis 29. Mai



Klassische Küche mit Frischprodukten,
abwechslungs- und ideenreich.
Mittagsmenü ab CHF 16.50

Gemütliche Arvenstübli für Familien-
und Firmenfeiern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Jurczyk • Hotel Saluver
7505 Celerina • Tel. 081 833 1314

IHR ZUHAUSE IM ENGADIN
365 TAGE IM JAHR

www.saluver.ch

ALPINE HOTELS & RESTAURANTS

SCHRAEMLI
SINCE 1999
ENGADIN
St. Moritz

HOTEL PIZ
EAT & SLEEP 4 LESS

HOTEL STATION
YOUR PLACE TO STAY

CRESTA RUN
RESTAURANT & PIZZERIA

PZ ST CR

HOTEL STATION PONTRESINA
HOTEL PIZ ST. MORITZ
CRESTA RUN CELERINA
ZWISCHENSAISON
OFFEN

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

AUCH IM MAI OFFEN: Mo-Fr 8.00-12.00 13.30-18.30
Sa 8.00-12.00



SAISONERÖFFNUNG
GARTENMÖBEL

Cho d'Punt 47
7503 Samedan

Tel. 081 852 34 34
www.woma-samedan.ch

Das Apéro-Stübli ist in der
Zwischensaison auch geöffnet!

APÉRO
STÜBLI
SUDÉR

Michael Pfäffli AG

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung
Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Gärtnerei Somplaz 2017

Zwischensaison

24. April bis 19. Mai:

Montag–Freitag 14.00–17.00
Samstag geschlossen

Saison

ab 22. Mai:

Montag–Freitag 08.00–12.00
13.30–18.00
Samstag 08.00–17.00
durchgehend

Wir sind zu den Bürozeiten telefonisch unter 081 833 40 39 erreichbar.
www.michael-pfaeffli.ch pfaeffli@michael-pfaeffli.ch

Nachgefragt

«Ich liebe Abenteuer»

SELINA BISAZ

Zucchero, wieso haben Sie sich entschieden, hier ein Konzert zu geben?

Oh, das war einfach, denn es ist schön hier. Ich liebe Abenteuer, es ist ein neuer Ort für mich. Ja, weil er auch so hoch oben liegt. Ein Uhr mittags, und alle Leute rundherum kommen mit den Skiern, das ist definitiv mal was anderes und spannend.

Wie haben Sie sich für die Kälte vorbereitet?

«Mit Sonne sollte es nicht allzu kalt sein. Ich hoffe also, dass die Sonne scheint. Aber auch wenn es schneien sollte, ist es hier wunderschön.»

Wie gehen Sie mit dem unterschiedlichen Publikum um?

Ja, in Italien oder allgemein in lateinischen Ländern beginnen die Leute schon früh zu schreien, schon bevor man zu singen anfängt. Sie sind leidenschaftlich. Aber es ist auch gut, wenn die Leute zuerst zuhören und erst dann anfangen zu schreien und mitsingen. Mir persönlich gefällt es, wenn ich am Anfang in Ruhe singen kann und dann merke, dass das Publikum mit mir zufrieden ist, das fühlt sich echter an.

Wie war der Empfang in den USA?

Meine Musik ist auch vom Süden der USA – wie der von New Orleans – inspiriert. Ich war neugierig zu sehen, wie die Reaktionen da waren. Sie waren sehr positiv, auch wenn ich auf Italienisch singe, und viele die Sprache nicht verstehen. Musik ist eine Art Sprache.

Fühlen Sie sich nun, mit all den Werken, freier als früher?

Ja. Ich habe bereits mehr gemacht, als ich vorhatte. Und möchte weiterhin Musik und Alben machen, die mir gefallen, ohne Druck und Einfluss der Plattenfirmen. Ich habe mein Bestes gegeben, aber schlussendlich muss ich nicht jedes Mal überzeugen. Mein Freund Luciano Pavarotti selig meinte, es ist nicht das Schwierigste, erfolgreich zu sein, sondern zu überzeugen, dass man den Erfolg verdient hat.

Zucchero alias Adelmo Fornaciari ist ein italienischer Sänger, Multi-Instrumentalist und Songwriter. Sein Künstlername geht auf eine Primarlehrerin zurück. Seine Musik, die er auf Italienisch und Englisch vorträgt, ist von Gospel, Blues und Rockmusik inspiriert.



Der italienische Star Zucchero, auch «Gato nero» genannt, sorgte für Stimmung auf der Bühne beim Saisonfinale im Skigebiet Ischgl/Samnaun.

Foto: (c) TVB Paznaun – Ischgl

Mit Zucchero auf dem Berg tanzen

Konzert zum Abschluss der Wintersaison

Für das Saisonfinale im Skigebiet Ischgl/Samnaun gab der italienische Musiker Zucchero ein zweistündiges Konzert. Die Fans kamen in Scharen mit zum Teil speziellen Outfits.

SELINA BISAZ

Zucchero ist wohl einer der bekanntesten italienischen Musiker und Songwriter weltweit. Er hat bereits unzählige Lieder geschrieben und vorgestellt, zudem einige Preise erhalten. Am Sonntag hat er zum Saisonfinale auf der Idalp im Silvrettagebiet im Skigebiet Ischgl/Samnaun eine Auswahl daraus präsentiert. Vor allem bei seinem bekannten Lied «Baila Morena» tanzten die Fans. Zudem spielte der Musiker Lieder aus seinem aktuellen Album «Black Cat», mit dem er auch auf Tournee in Nordamerika war.

Für das Konzert in Ischgl sind 18000 Fans extra angereist. Dazu waren noch

die all die Schneesportler unterwegs, die den letzten Tag auf Schnee genießen wollten. Sie schienen unbeeindruckt von der grossen Masse und dem Happening und fuhren ihrer Wege. So war das Konzert zum Saisonabschluss ein friedliches Ereignis. Das schöne Wetter und die schneebedeckten Berge trugen wohl das Ihre dazu bei.

Musik in der Höhe

Das Saisonabschlusskonzert mit Zucchero fand am Nachmittag hoch oben in den Bergen, auf 2320 Meter über Meer statt. Um den Italo-Rock zu hören, mussten Fans entweder von Ischgl oder von Samnaun her mit den Bahnen anreisen. So war bereits der Anreiseweg ein Erlebnis. Dies galt auch für Zucchero, der zur Vorbereitung jedoch sagte, er gehe einfach hin und singe. «Und es kommt auf das Wetter an, mit Sonne ist es nicht so kalt. Ich hoffe also, dass die Sonne scheint», sagte er mit einem Lächeln. Oben angekommen, galt es, sich zurechtzufinden. Vieles war geschrieben, oder man folgte einfach der

breiten Masse. Wobei es nicht immer klar war, wer wozu gehörte. Einige Leute sahen wie VIPs aus, mit goldenen Anzügen oder mindestens teilweise vergoldeten Kleidern, Accessoires und Schmuck, andere waren Medienleute, mit Kameras und Mikrofon ausgestattet. Bei anderen wieder konnte man sich ob ihrer Kleidung nicht des Eindrucks erwehren, sie hätten sich zumindest im Jahrhundert vertan. Einige erinnerten zum Beispiel an Figuren aus dem Hobbit-Film oder trugen Plastik-Schwerter bei sich.

Welthits und Starmusiker

Zu hören bekamen die Zucchero-Fans auch Welthits wie «Senza una Donna» oder «Miserere.» Bei der Ansage für «Funky Chicken» lachten einige und dachten, das sei seine Mittagsbestellung. In der 13-köpfigen Band waren Starmusiker wie der Hammond-Virtuose Brian Auger, die Gitarristin Kat Dyson, die Schlagzeugin Queen Cora Dunham oder der Bassist und musikalische Direktor Polo Jones. Laut der Promotorin Nina Siegele liess sich Zuc-

chero schnell überreden, in Ischgl ein Konzert zu geben. Über einen Agenten in London hätten die Organisatoren die nötigen Kontakte zu den Musikern, die jedes Jahr zur Saisonöffnung und zum Saisonschluss auftreten. Wie Zucchero im Presseinterview sagte, fiel es ihm leicht, sich für einen Auftritt zu entscheiden. «Es ist schön hier. Ich liebe Abenteuer, es ist ein neuer Ort für mich.» Die Gage für Zucchero war im sechsstelligen Bereich, genauere Zahlen wurden nicht preisgegeben. Auf jeden Fall ist der «Vater des italienischen Blues» mit seiner 13-köpfigen Band aufgetreten und hat für Stimmung gesorgt. So wurde das «Top of the Mountain Closing Concert» als Saisonabschluss angekündigt. Andreas Steibl, Geschäftsführer des Tourismusverbands Paznaun-Ischgl, ist zufrieden. «Mit dem Konzert blicken wir auf eine gelungene und dank der Höhenlage der Silvretta-Arena auch schneereiche Wintersaison zurück», sagte er.



Online ist ein Video der Veranstaltung zu sehen.

Guter Gesang, perfekte Instrumentalisten

Jubiläumskonzert des Cor masdo Pontresina

Vor 20 Jahren hat Manuela Zampatti den Pontresiner Cor masdo übernommen und die Sängerschar in dieser Zeit mit viel Geduld, Können und Energie immer wieder zu tollen Leistungen animiert.

GERHARD FRANZ

So auch letzten Freitag in der Kirche San Nicolo. Befreiendes Singen könnte das Motto dieses Abends gelautet haben. Dieser begann gleich dementsprechend mit «Du fragsch, was i möcht singe», ein wunderschönes Volkslied und anschliessend, mit ebenso viel Frische vorgetragen, das Lied «I am his Child» im Gospel. Humorvoll ging's weiter mit «Ich hab das Fräul'n baden sehn» und dem geistlichen Lied aus Südafrika «Senzina». Sehr prägnant hörte man hier vom Licht, das so nah und doch auch so fern ist.

Es war eine gute Idee der Verantwortlichen, das Klarinetten trio aus Mals



Der Cor masdo Pontresina überzeugte am Freitag die Zuhörer mit einem mehrsprachigen und begleiteten Konzert.

Foto: Gerhard Franz

einzuladen, mit Gernot Niederfringer an der Harfe und Mundharmonika. Sie lockerten das Konzert mit verschiedenartigen Darbietungen als Trio und Quartett gekonnt auf, vor allem mit

Tänzen und Walzern aus ihrer Heimat Mals und dem Passaiertal. Ganz vorzüglich Thema und Variationen von Mario Stecher, der ursprünglich ein Kloster besucht hat.

Ganz besonders gefielen die romanischen Lieder wie: «A las stailas» von Tumasch Dolf, wo der Sternenhimmel und seine Magie besungen wurde. Mit «Las giallinas» von Curo Mani

kam auch die köstliche Seite zum Zuge. Da waren die 22 Sängerinnen und Sänger ganz in ihrem Element. Mit «Stà» von Gion Antoni Derungs hörte man gekonnt gesungene Naturschilderungen.

Am meisten Erfolg hatten Manuela Zampatti und ihr Chor mit dem traditionellen «Sch'eu füss 'na randulina». Hoffentlich sind angesichts des neuerlichen Wintereinbruchs nicht alle Schwalben in den Süden geflüchtet. Zweisprachig, in Englisch und Italienisch, intonierte der Cor masdo Pontresina gegen Schluss das bekannte «The Prayer», ein tiefsinniges Gebet, das uns erinnern soll, wie gut es uns hier geht. Und als Reminiszenz an unsere östlichen Nachbarn folgte das Lied «Der Hasbacher» im österreichischen Gustus.

Zusammen mit den Gästen aus dem Vinschgau bot der Chor einen sehr unterhaltsamen Abend mit viel Schwung und delikaten Darbietungen. Langer Applaus war auch Manuela Zampatti sicher, für ihren unermüdelichen Einsatz für die Musik und ihren Cor masdo.

CREDITI PRIVATI
A partire dal 7.9%

Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 86.75
Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50
Fr 40'000.- a partire da Fr 694.10

CREDITFINANZ SA
Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02
www.creditprivati.ch

Celerina sur Crasta Prade
Büro/Lageraum i. UG beheizt m.
Toilette ca. 65 m2 ab sofort o. n.
Vereinb. zu
verm.Tel. 079 330 82 07

Biblioteca
engiadinaisa Sils/Segl

Öffnungszeiten Mai 2017

Die Biblioteca Engiadinaisa bleibt
während den Schulferien vom
8. Mai bis 28. Mai 2017 geschlossen.

Ab Montag, 29. Mai 2017 gelten
die normalen Öffnungszeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Direkter Draht zum
Probeabonnement:**

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Diabetes – was nun?

20 Beratungsstellen in Ihrer Region



www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7



EINLADUNG

zur **99. ordentlichen Generalversammlung des
EHC ST.MORITZ**
vom **Mittwoch, 14. Juni 2017, 19.00 Uhr,**
Hotel Steffani, 7500 St. Moritz

TRAKTANDEN:

1. Begrüssung der Versammlungsteilnehmer und Präsenzliste
2. Wahl des Stimmzählers und Genehmigung der Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung vom 28. Juni 2016
4. Abnahme des Jahresberichts des Präsidenten und der technischen Kommission
5. Jahresrechnung 2016/17 und Revisorenbericht
6. Déchargeerteilung an den Vorstand
7. Budget Vereinsjahr 2017/18
8. Festsetzung der Jahresbeiträge
9. Ehrungen
10. Anträge
(Anträge zuhanden der Generalversammlung müssen bis spätestens fünf Tage nach Publikation im amtlichen Publikationsorgan der Gemeinde St. Moritz (Poststempel) schriftlich zuhanden des Präsidiums eingereicht werden).
11. Varia

Der Vorstand des EHC St. Moritz freut sich, Sie an obgenannter ordentlichen Generalversammlung begrüßen und Sie nach der Versammlung zu einem Apéro einladen zu dürfen.

Sportliche Grüsse

EHC St. Moritz

Gian Reto Staub
Präsident

Curdin Schmidt
Finanzen

176.810.435



Bist Du auf der Suche nach einer
eigenen, modernen Wohnung?

In Samedan zu vermieten
an junge Leute zw. 18-25 Jahren

- 2½-Zimmerwohnung**
- 3½-Zimmerwohnung**
- 4½-Zimmerwohnung**

Mieten ab CHF 750.-/Monat
exkl. NK und Garagenplatz

Die 3 ½- und 4 ½-Zimmer-
wohnungen können auch
als WG genutzt werden.

Interessiert? Auskunft erteilt:

Morell & Giovanoli Treuhand
San Bastiaun 11, Samedan
Tel. 081 750 50 00
www.wohnenbis25.ch
info@morell-giovanoli.ch



Lesen Sie die
komplette
EP/PL
als digitale
Ausgabe auf
Ihrem iPad
oder
PC/Mac.



www.engadinerpost.ch

Gesucht in St.Moritz

per 1. Juli 2017 oder nach Vereinbarung

Kaufm. Mitarbeiter in Auto-Garage

für Mietwagengeschäft, Administration und Empfang.

- Sie sprechen Englisch, Italienisch, Deutsch und haben sehr gute Umgangsformen mit Kunden?
- Sie bedienen gerne eine Telefonzentrale und kennen sich mit Autos aus?
- Sie disponieren gerne und sind belastbar?
- Sie arbeiten gerne im Team?

Dann haben wir die richtige Arbeitsstelle für Sie!
Bewerbungen und Anfragen bitte per Mail an:
info@auto-mathis.ch z.Hd. Gian Claudio Gross
Auto Mathis AG, Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz

Gammeter Druck und Verlag AG

Mitarbeiter «Webentwicklung und IT» im Engadin

In die Zukunft – mit uns!

Als innovatives Unternehmen der grafischen Branche im Engadin befinden wir uns in einem spannenden und vielfältigen Umfeld. Unter anderem entwickeln wir professionelle Websites und web-basierte Individuallösungen – sei dies für unsere Kunden oder für unsere eigenen Verlagsprodukte.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Mitarbeiter «Webentwicklung und IT» 80–100% (m/w)

Das kannst Du erwarten

- Herausfordernde Programmierung von anspruchsvollen, web-basierten Lösungen
- Begleitung von Kundenprojekten, von der Konzeption bis zur Umsetzung
- Ein kleines, motiviertes Team mit viel Gestaltungsspielraum in operativen wie auch strategischen Fragen

Das bringst du mit

- Ausbildung in einem technischen Beruf (Informatiker, Mediamatiker etc.) oder mehrjährige Berufserfahrung in der Webentwicklung.
- Versierter Umgang mit den wichtigsten Webtechnologien (HTML, CSS, JavaScript, AJAX, XML)
- Sehr gute Kenntnisse in PHP und MySQL
- Kenntnisse in Typo3 / TypoScript / Fluid wünschenswert
- Schnelle Auffassungsgabe, herausragende analytische und konzeptionelle Fähigkeiten sowie Abstraktionsvermögen
- Hohes Mass an Eigenverantwortung und unternehmerisches Denken

Du gibst Dich nicht mit dem Durchschnitt zufrieden und liebst genaues Arbeiten? Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung!

Gammeter Druck und Verlag AG

Raphael Bauer

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 99

r.bauer@gammeterdruck.ch



Die Druckerei der Engadiner.



jobs.engadin.online

Der Stellenmarkt der Engadiner

- ✓ Job suchen
- ✓ Mitarbeiter suchen
- ✓ Stöbern und vergleichen
- ✓ Inserat aufgeben

Engadiner Post
POSTA LADINA

Ein Portal aus unserem Haus

Weit weg und trotzdem wissen,
was zu Hause läuft...

Das digitale «Engadiner Post»-Ferien-Abo

- 6 Wochen für 45.– Franken
- Nutzen Sie Ihre 6 Wochen, wie es für Sie passt
- Unser Abo-Dienst verwaltet Ihr Feriengutaben
- Um 5.30 Uhr ist Ihre «Engadiner Post» für Sie bereit

Interessiert? Mehr Infos und Registrierung auf www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

NEU!
EPdigital
Ferien-Abo





Knoten machen will gelernt sein (Links und oben rechts). Routinier Werner Locher erklärt Jungfischerin Sarina Misani die Technik beim Fliegenfischen (unten rechts).

Fotos: Reto Stifel

Von rosafarbenen Ruten, dem Zwick und einem Blutknoten

Was Jung- und Neufischer vor dem Gang ans Wasser alles lernen müssen

Seit 2009 ist für Fischerinnen und Fischer in der Schweiz ein Sachkundenachweis nötig. Dabei lernen die angehenden Petrijünger viel über Fische, Fangtechniken und Gewässerökologie. Die EP/PL war an einem Kurs dabei.

RETO STIFEL

Warum darf ein lebender Fisch nur mit nassen Händen angefasst werden? Mit welchem Köder wird auf der Wasseroberfläche gefischt? Ist der Fisch nach einem Schlag auf den Kopf sofort tot? Dies sind drei von insgesamt 150 Fragen, auf die sich angehende Fischerinnen und Fischer vorbereiten müssen. Eine Auswahl von 50 Fragen wird am Ende den Teilnehmern des Jung- und Neufischerkurses gestellt, 40 davon müssen richtig beantwortet sein, um den Sachkundenachweis Fischerei zu erhalten. Dieser wiederum berechtigt zum Bezug eines Fischereipatentes.

Nach der Theorie die Praxis

Sonntagmorgen, 9.00 Uhr bei der Fischzuchtanstalt in St. Moritz. Es ist der Tag vor dem Fischereibeginn. Rund 30 angehende Petrijünger, darunter zahlreiche Mädchen, werden von Kursorganisator Housi Schwab begrüsst. Es ist der zweite Tag der Ausbildung, nach der Theorie am Samstag folgt heute der Praxistag. Materialkunde steht ebenso auf dem Programm wie das Fliegenfischen, das richtige Werfen, Knoten binden und ein Besuch der Fischzuchtanstalt.

Kurze Zeit später: Sarina Misani steht bei Werner Locher. Die 14-Jährige aus Samedan wird dieses Jahr ihr erstes Patent lösen. Werner Locher ist ein erfahrener Fliegenfischer, er gibt als Instruktor sein Wissen weiter. «80 Prozent des Erfolges beim Fliegenfischen macht die richtige Wurftechnik aus», sagt er und demonstriert diese auf einem schneebedeckten Feld. Was beim Zuschauen so elegant aussieht, hat beim praktischen Üben noch die eine oder andere Tücke. «Der Zwick ist wichtig, nur so fliegt die Schnur gerade nach vorne», erklärt Locher. Im Gegensatz zu Sarina Misani hat Pirmin Angst aus Samedan früher



Welches Material für welche Art von Fischen? Die angehenden Petrijünger werden über Ruten und Köder informiert.

schon gefischt. Jetzt, nach 35 Jahren, will er wieder einsteigen. Vom Kurs hat er profitiert. «In all den Jahren, in denen ich nicht Fischen gegangen bin, hat sich extrem viel verändert. Durch den Kurs habe ich sehr vieles gelernt», ist er überzeugt. Dem kann seine Tochter Nathalie Angst nur beipflichten. «Ich kenne jetzt die verschiedenen Fischarten und weiss, wie man richtig mit einem Fisch umgeht», sagt sie. Bisher ist sie häufig zum Fischen mitgegangen, jetzt will sie das Patent erstmals selbst lösen. «Fischen ist für mich der ideale Ausgleich zu meinem Bürojob.»

Bei der Materialkunde erklärt Daniel Blättler, der selbst ein Fischereigeschäft betreibt, was es alles auf dem Markt gibt. Von Ruten über Rollen zu den verschiedenen Schnüren und Feumern bis hin zu den Ködern. Ein Trend, der sich in den letzten Jahren verstärkt hat, sind Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände speziell für Frauen. Eine rosafarbene Rute und die farblich darauf abgestimmte Rolle entzückt zwei junge angehende Fischerinnen. Doch mit pinkfarbenen Kleidern ans Wasser, geht das? Daniel Blättler schmunzelt.

«Wichtiger als die Farbe der Kleider ist, wie man sich am Wasser bewegt.»

Housi Schwab, der diese Kurse im Auftrag des Amtes für Jagd und Fischerei und dem kantonalen Fischereiverband seit vielen Jahren durchführt, stellte in den letzten Jahren eine leicht rückläufige Nachfrage fest. Trotzdem ist er positiv überrascht, wie viele Junge sich jedes Jahr wieder für dieses Hobby begeistern lassen. Auch wenn die Begeisterung vielleicht nur ein, zwei Jahre anhält und dann andere Interessen im Vordergrund stehen. Junge, die einmal im Kontakt mit der Fischerei waren, kommen Jahre später eher wieder auf den Geschmack. Dass diese Altersgruppe für das Fischen motiviert wird, ist Werner Locher wichtig. Auch er weiss, dass viele nach kurzer Zeit wieder aufhören, gerade wenn sich kein Fangenerfolg einstellt. «Wichtig wäre es darum, dass die Jungen auch mal einen Fisch fangen.»

Das Wissen weitergeben

Die vielen freiwilligen InstruktorInnen aus diesen Wochenenden sind Mitglieder aus den verschiedenen Oberengadiner Fischereivereinen. Sie haben in Chur



Spannende Informationen gibt es auch in der Fischzuchtanstalt.

einen zweitägigen Kurs besucht und können jetzt ihr Wissen weitergeben. So auch Felix Strub. «Wichtig ist, dass wir genügend InstruktorInnen sind, so haben wir auch Zeit, uns den einzelnen Kursteilnehmern zu widmen und auf ihre Fragen eingehen zu können», sagt er. Dass Fischerinnen und Fischer einen solchen Kurs besuchen müssen, findet er richtig. «Gerade bei Fragen der Gesetzgebung und des Tierschutzes ist es sehr wichtig, dass alle Bescheid wissen», ist er überzeugt.

Inzwischen hat Sarina Misani das mit dem Zwick und der Wurftechnik schon ganz gut im Griff. Auf ihr erstes Fischereipatent freut sie sich mega. «Fischen ist so vielfältig, ganz etwas anderes, und vor allem ist man in der Natur unterwegs», sagt sie.

Nach bestandener Prüfung und der Eröffnung der Fischereisaison gestern Montag, steht ihr und allen anderen erfolgreichen Kursteilnehmern nichts mehr im Weg, um das in der Theorie Gelernte in der Praxis umzusetzen.

«Es ist normal, dass nie alle zufrieden sind»

Raeto Raffainer und Christian Wohlwend vor der Eishockey-WM

Am 5. Mai beginnt die diesjährige Eishockey-Weltmeisterschaft. Besonders im Vorfeld sind zwei Engadiner an vorderster Front gefordert: Nationalmannschafts-Direktor Raeto Raffainer und Assistenztrainer Christian Wohlwend.

STEPHAN KIENER

Mit Beginn der Eishockey-Weltmeisterschaft in Deutschland und Frankreich steht ab nächstem Freitag auf Schweizer Seite Cheftrainer Patrick Fischer im Fokus. Er darf die Lorbeeren einheimen, wenn's dem eidgenössischen Team läuft, oder steht bei Misserfolgen sprichwörtlich im Regen. Positiv oder negativ werden sich die Medien und die Öffentlichkeit auch zu den Führungspersonen im Verband äussern. Zuständig für die Schweizer Eishockey-National-Teams ist seit zwei Jahren und drei Monaten der gebürtige La Punter Raeto Raffainer als Direktor Nationalmannschaften. Mit dabei im Führungsteam ist zudem Assistenztrainer und U-20-Nationalcoach Christian Wohlwend aus Celerina. Beide ehemalige St. Moritzer Spieler mit langjähriger NLA-Vergangenheit.

Resultate in den Tests sekundär

Die von Raeto Raffainer bisher gestellten Saisonziele sind mit den National-Teams erreicht worden, das letzte Ziel kann ab nächstem Wochenende angegangen werden. Die Frauen haben sich für Olympia qualifiziert und an der WM den Klassenerhalt geschafft. Die Viertelfinals geschafft haben an der Weltmeisterschaft die U-20- und die U-18-Mannschaften. Letztere mit den Engadiner Spielern Nico Gross und Davyd Barandun in ihren Reihen.

Der 35-jährige Raeto Raffainer macht seine Arbeit im Verband mit Freude und akribischer Hingabe. «Ich bin happy die Schweiz repräsentieren zu können», sagt der Engadiner. Mit der Vorbereitung seiner A-Nationalmannschaft ist er zufrieden. «Wir haben immer gesagt, dass in den neun Testspielen die Resultate für uns sekundär sind.» Die Mannschaft hat sehr hart

trainiert, insbesondere jene Spieler, welche die Play-offs nicht erreicht haben oder im Viertelfinale ausgeschieden sind. «Immerhin gilt es, in 10 bis 15 Tagen sieben bis zehn Partien auf höchstem Niveau zu absolvieren», so Raffainer. Das Konzept müsse stimmen, das sei in dieser letzten Phase vor WM-Beginn wichtig. «Wir dürfen uns durch die Ergebnisse der Vorbereitungspartien nicht verrückt machen lassen, ob sie positiv oder negativ waren.» Der Fokus sei ganz allein auf das erste Spiel am nächsten Samstag gegen Slowenien ausgerichtet.

Nur ein NHL-Spieler

Dass die Schweiz – wie andere Nationen auch – nicht mit der besten Mannschaft, das heisst, nicht mit allen Spielern aus der National-Hockey-League antreten kann, liegt in der Natur der Sache. Mit

Denis Malgin (Florida Panthers) ist sogar nur ein aktueller NHL-Akteur dabei. Weil weitere Schweizer noch in den NHL-Play-offs engagiert oder verletzt sind. «Diese Absagen können wir nicht beeinflussen», sagt Raffainer. «Wir treten mit den Spielern an, die wir zur Verfügung haben.» Man habe dieses Jahr aber sicher ein starkes und besser eingespieltes Team als letztes Jahr.

Wer in einer Führungsfunktion in Verbänden arbeitet, wird öfters auch kritisiert. «Es ist normal, dass nie alle zufrieden sind», sagt Raeto Raffainer gelassen. Er hat schon als Aktiver mit 577 Nationalliga-Spielen gelernt, mit Kritik umzugehen. «Es wird nur schwierig, wenn die Kritik persönlich und unsachlich wird.» Rund 150 Tage im Jahr ist Raeto Raffainer mit den verschiedenen National-Teams und für Konferenzen unterwegs in aller Welt.

Der Vater zweier Töchter ist sich bewusst, dass diese Situation für die Familie nicht einfach ist. «Aber ich habe eine tolle Frau, sonst könnte ich diesen Job gar nicht machen.»

Assistenzcoach Christian Wohlwend

Der zweite Engadiner an vorderster Front der Eishockey-WM ist Christian Wohlwend. Der Celeriner hat nach NLA-Engagements ins Trainermetier gewechselt und führt nun die Schweizer U-20-Nationalmannschaft an der Bande. Traditionsgemäss ist der U-20-Coach auch Assistent in der A-Nati. Das Verständnis mit Nationalcoach Patrick Fischer ist da. «Schliesslich haben wir beim HC Lugano drei Jahre zusammen gearbeitet», sagt Wohlwend. Er ist im A-Team vor allem für den Scouting-Report zuständig, das heisst, er schaut sich die Stärken und Schwächen

der kommenden WM-Gegner an, gibt Inputs für das Powerplay oder führt einzeltaktische Gespräche. Ins effektive Coaching mischt er sich nicht ein, das ist Sache von Chef Patrick Fischer, der seinerseits für die Stürmer zuständig ist, und von Assistent Tommy Albelin. Er kümmert sich um die Verteidiger. Albelin assistierte Wohlwend während der U-20-WM in Kanada zu Beginn des Jahres.

Rückblickend ist Christian Wohlwend mit seinem U-20-Team in dieser Saison sehr zufrieden. «Die Stimmung im Team war sehr gut.» Der Blick auf die A-Nationalmannschaft und die bevorstehende WM ist beim Engadiner von Optimismus geprägt. «Die ersten vier Partien gegen Slowenien, Norwegen, Frankreich und Weissrussland sind die Schlüsselspiele», sagt Wohlwend. Gewinne man diese, sei vieles möglich.



Während den letzten WM-Vorbereitungen in Basel: Nati-Assistenztrainer Christian Wohlwend (links) und Raeto Raffainer, Direktor Nationalmannschaften bei Swiss Icehockey.

Foto: Janos Kick/sihf

Erfolgreicher Saisonabschluss der Academia Samedan

Langlauf Die Sportmittelschule der Academia Samedan hat ihre Saison erfolgreich beendet, wie sie in einer Medienmitteilung schreibt. Mit grossem Einsatz der Athleten und dank dem Engagement von Gion-Antieni Maisen, Lehrer und Trainer der Academia Engiadina und der sehr guten Zusammenarbeit mit den Engadin-Nordic-Trainern konnten insbesondere im Langlauf grosse Erfolge gefeiert werden. Die Langdistanzrennen an den Schweizermeisterschaften (SM) im Val Müstair forderten die Athleten zum Saisonabschluss nochmals stark. Maurus Lozza wurde Schweizermeister der Junioren über 30 Kilometer in der klassischen Technik. Livio Matossi lief

ebenfalls ein sehr starkes Rennen und sicherte sich mit einem Rückstand von 37 Sekunden die Silbermedaille. Ebenfalls an den SM gelang Anja Lozza über fünf Kilometer Skating und in der Verfolgung (klassisch) zweimal der Sprung aufs Podest, zweimal mit dem 2. Rang. Yanik Pauchard lief über zehn Kilometer in der freien Technik auf den 3. Rang. Chiara Arpagaus erreichte über 15 Kilometer klassisch den 3. Rang, und im Teamsprint kamen Yanik Pauchard und Maurus Lozza auf den 2., Livio Matossi und Nico Walther auf den 3. Rang.

Der Vortrag von zwei Sportpsychologinnen am Elternabend unterstrich deutlich, dass diese Leistungen nicht von ungefähr kommen und die

Psyche ein im Sport sehr wichtiger, oftmals unterschätzter Faktor ist. Zu Besuch waren Dr. Katharina Albertin und Viviane Scherler der Swiss Association of Sport Psychologie (SASP), um die Sportpsychologie zu erklären und den Athletinnen und Athleten mit ihren Eltern Tipps mit auf den Weg zu geben, damit jeder sein maximales Potenzial entfalten und mental gestärkt die kommende Saison angehen kann.

Mentale Stärke ist durch Training mit verschiedenen Techniken umsetzbar. Dabei kann ein Bewusstseinsprozess angestossen werden, der Ziel-, Körper-, Selbst- und Erfolgsbewusstsein stärkt. (pd)

www.academia-engiadina.ch/mittelschule

Zwei Engadiner für das Kader nominiert

Snowboard Die Selektionen für die Saison 2017/2018 von Swiss-Snowboard sind laut Medienmitteilung von Swiss-Ski erfolgt. Neun Athleten können ihren Nationalmannschaftsstatus behalten, vier Athleten werden ins Pro-Team zurückgestuft, und vier erhalten neu den

Nationalmannschaftsstatus. Aus dem Engadin sind zwei Athleten nominiert: Nelvin Galmarini (SC Umblanas/BSV Swiss-Snowboard) in der Alpin-Pro-Nationalmannschaft und Larissa Gasser (SC Alpina St. Moritz/BSV NLZ Davos) in der Kategorie Alpin Challenger. (pd)

Neuer Präsident von Pro Velo Schweiz

Velo Die Delegierten haben an ihrer Versammlung vom letzten Samstag den Berner SP-Nationalrat Matthias Aebischer zum Präsidenten von Pro Velo Schweiz gewählt. Dies wurde den Medien mitgeteilt. Aebischer übernimmt

das Amt von Jean-François Steiert, der sich auf seine neue Funktion als Freiburger Staatsrat konzentrieren möchte. Als Gast war der baselstädtische Regierungsrat Hans-Peter Wessels zugegen, welcher die Basler Velostrategie vorstellte. (pd)

Siegesserie vom FC Celerina gestoppt

Fussball Die Celeriner trafen am Sonntag auswärts auf die CB Surses. Schon nach fünf Minuten kam der FCC zu einem Freistoss. Der Ball von André Magalhaes kam direkt auf Claudio Cadonau, der per Kopf den gegnerischen Torhüter zu einer Glanzparade zwang. Ein harmloser Ballverlust in der Vorwärtsbewegung war jedoch ausschlaggebend für den Konter der Surses, der zum 1:0 verwertet wurde.

Der FCC spielte nun wieder offensiver und erarbeitete sich mehr Spielanteile. In der 61. Minute kam der FCC zu einem Freistoss. Der Ball von Pedro Goncalves kam direkt auf Carlos Tejo zu, der souverän zum verdienten 1:1 einköpfte. Fünf Minuten später kamen sie nochmals zu einem Freistoss. Tejo nahm Anlauf und traf ins Tor, doch der Schiedsrichter unterbrach, da er ein Foul an einem Gegen-

spieler sah und erkannte den Führungstreffer ab. Diese Woche trifft der FCC in Celerina auf den Leader Rhäzüns zum Spiel um die Tabellenspitze. (Einges.)

Tore: 1:0 (34. Min.), 1:1 Carlos Tejo (61. Min.) Der FC Celerina spielte mit: Nikola Mitrovic, Gregor Steiner, Claudio Cadonau, Kilian Steiner, Mustafa Jusufi, Bosko Bozanovic, Corsin Taisch, Carlos Tejo, Joel Cabral, Mauro Cafilisch, Enrico Motti, Curdin Franziscus, Pedro Goncalves, André Ferreira Magalhaes, Brian Lee, Joao Pedro, Curdin Rätz, Alex Achtnich.

Filippini Präsident

Schiesssport Die 266 stimmberechtigten Delegierten des Schweizer Schiesssportverbands (SSV) haben an der Delegiertenversammlung vom 29. April in Lugano mit Luca Filippini einen neuen Präsidenten gewählt. Dies wird in einer Medienmitteilung kommuniziert. Der Tessiner löst Dora Andres ab, die nach acht Jahren im Amt nicht mehr zur Wiederwahl angetreten war. (pd)

Gantenbein im Kader

Skicross Swiss-Ski hat die Kaderselektion von weiteren Athleten für die Wintersaison 2017/18 mitgeteilt. Christoph Perreten, der Disziplinenchef Freestyle, hat mit seinem Team die Selektionen im Skicross, Freeski sowie in den Moguls und Aerials vorgenommen. Talina Gantenbein wurde in der Skicross-Selektion dem A-Kader zugeteilt. (pd)



Der Spaziergänger verweilt bei einem Angler:
«Na, beissen sie?»
«Nee, nur wenn ich gereizt werde ...!»

«Berzelius» weckt das naturwissenschaftliche Interesse

Erster «Berzelius-Hightech»-Workshop der PH St. Gallen und der Metrohm-Stiftung im Engadin

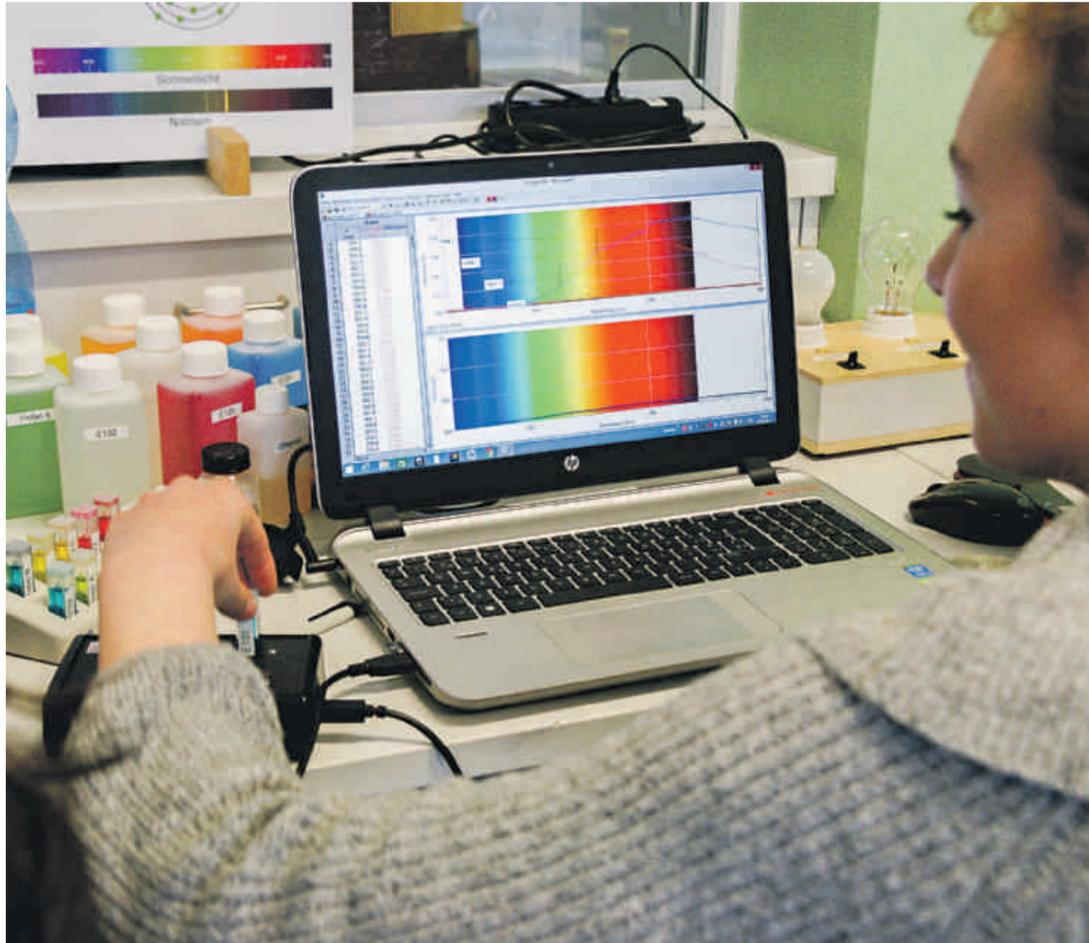
Ein Ziel des Projekts «Berzelius» ist, naturwissenschaftliche Alltagsfragen auf einfache Weise erforschen und beantworten zu können. Dies gelingt dank Hightech-Forschungsgeräten, welche ohne dieses Projekt Schulen nicht zur Verfügung stünden.

JON DUSCHLETTA

Es herrscht Aufbruchstimmung in den Unterrichtsräumen der Chesa Nadig im Lyceum Alpinum in Zuoz. Einerseits, weil drei arbeitsintensive Workshop-Tage zu Ende gehen, andererseits aber auch, weil mit dem Projekt «Berzelius Hightech für die Sek II» ein zukunfts-trächtiges, naturwissenschaftliches Kennenlernprogramm nun auch im Engadin Fuss fasst. Zwei Schülerinnen legen noch eine letzte Probe einer flüssigen Lösung in den Spektrofotometer und beobachten gespannt, wie sich auf dem Bildschirm das farbige Analysespektrum aufbaut. Zwei Schüler diskutieren am mit Sonnenschutzprodukten bepackten Nachbartisch mit ihrem Klassenlehrer und gleichzeitig wissenschaftlichen Mitarbeiter der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, Mathias Kirf, Details zur Analyse von Sonnenschutzfaktoren. Kurze Zeit später ruft Kirf die Jugendlichen zu einem abschliessenden Gruppenfoto ins obere Stockwerk, danach geht es ans Auf-räumen.

«Wir wollen Katalysator sein»

Das naturwissenschaftliche Projekt «Berzelius» leitet seinen Namen von Jöns Jakob Berzelius (1779 – 1848) ab, einem der Väter der modernen Chemie.



Kürzlich konnten Wissenschaftsschüler des Lyceum Alpinum Zuoz mit modernsten Analysegeräten experimentieren, so auch mit einem Spektrofotometer zur Analyse von Absorption, Lichtdurchlässigkeit und Fluoreszenz. Foto: Jon Duschletta

Er hat als Erster die bedeutende Rolle von Katalysatoren in chemisch-physikalischen Prozessen erkannt. Als Katalysator soll auch das Projekt der PH St. Gallen und der Stiftung Metrohm fungieren. Professor Nicolas Robin leitet an der PHSG das Institut für Fachdidaktik Naturwissenschaften und ist Dozent für Biologie. «Wir schaffen mit diesem Projekt die Brücke vom Alltag

zur Wissenschaft», sagt er zu den Zielen von «Berzelius». Die Stiftung Metrohm stellt dafür einen Pool an Hightech-Geräten für die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Physik und Chemie zur Verfügung, so zum Beispiel Gas- oder Ionenchromatographen, Infrarotspektrometer, Nanophotometer oder Röntgenfluoreszenzanalyse-Geräte. Apparaturen, welche für ge-

wöhnlich in keinem Schulzimmer vorhanden sind, sondern in den Analyse-labors von Industriebetrieben Verwendung finden.

«Mit diesem gesamtschweizerischen Projekt geben wir den Jugendlichen die Möglichkeit, über ein paar Tage hinweg Alltagsfragen zu klären, wie: Wie viel Zucker steckt in Coca Cola? Welche Ionen finden sich im Brunnenwasser von

Zuoz? Welchen Sonnenschutzfaktor hat meine Sonnencreme? Welche ungesättigten Fettsäuren finden sich in den verschiedenen Olivenölen?» Und die praktische Arbeit an den Analysegeräten weckt ganz offensichtlich das Interesse der Jugendlichen an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen.

Schüler können Geräte ausleihen

Laut Nicolas Robin wird das Projekt selbst von der PHSG forschungsmässig untersucht. Dabei geht es um Fragen, wie Schüler auf die Möglichkeiten des Projekts reagieren und wie diese auf die Schüler wirken. «Und natürlich auch darum, herauszufinden, wie wir Naturwissenschaften am besten fördern und angehendes Lehrpersonal am besten ausbilden können», so Nicolas Robin.

Die Hightech-Geräte, und das ist eine weitere Eigenheit von «Berzelius», können von Studierenden, welche an Matura- oder Bachelorabschlüssen arbeiten, ausgeliehen werden. Lehrkräfte aller interessierten Schulen, beginnend von Primarstufe über Sekundar- und Gymnasialoberstufe bis hin zu Internatsschulen wie dem Lyceum Alpinum, werden durch das Projekt mit Material und Lehrpersonen unterstützt. Für Mathias Kirf hat die erstmalige Präsentation von «Berzelius» im Engadin nur positive Effekte: «So macht Forschung Spass, man erreicht schnell professionelle Resultate, kann diese digital weiterverarbeiten. Der Schüler ist dadurch aktiver und hat mehr Zeit, über die Zusammenhänge nach-zudenken.» Er hofft, dass dieser erste Workshop im Engadin auch als Tür-öffner für andere regionale Schulen dient. «Wir wollen die Kinder des Tals möglichst gut ausbilden, deshalb ist die Zusammenarbeit der Schulen wichtig.»

Weitere Informationen: www.berzelius.ch oder www.phsg.ch

Felssturz verschüttet Berninastrasse

Polizeimeldung Am Freitagabend ist zwischen Le Prese und Miralago ein Felssturz niedergegangen, wie eine Medienmitteilung der Kantonspolizei Graubünden verlautet. Die Berninastrasse musste gesperrt werden. Verletzt wurde niemand.

Um 20.30 Uhr stürzten mehrere Kubikmeter Fels auf die Berninastrasse herunter. Die Fahrbahn war auf einer Länge von zwanzig Metern verschüttet, und die Strasse musste auf unbestimmte Zeit gesperrt werden. Gemäss der Beurteilung eines Geologen muss der Hang oberhalb der Strasse gesichert werden, bevor die Strasse geräumt werden kann. Die Rhätische Bahn RhB konnte den Betrieb nach einem Unterbruch in der Nacht zum Samstagmorgen wieder aufnehmen. (kp)

WETTERLAGE

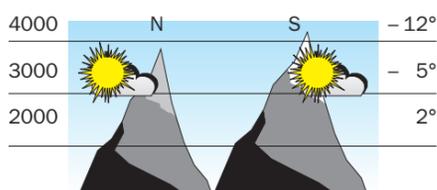
Über Westeuropa lagert ein Höhentieff, an dessen Vorderseite die Strömung über den Alpen wieder auf Süd dreht. Damit sickert kurzzeitig etwas trockenere und stabil geschichtete Luft nach Südbünden ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Zwischenbesserung! Der Tag startet in ganz Südbünden trocken, mit stärkerer Restbewölkung. Rasch lockert es auf und es setzt sich für ein paar Stunden sonniges Wetter durch. Am Nachmittag ziehen wieder dichtere Wolken auf und drängen die Sonne zunehmend und wiederholt in den Hintergrund. Morgen Mittwoch liegt das Höhentieff genau über uns. Die Luftschichtung wird deutlich labiler. Schneefallgrenze zwischen 1500 und 2000 Meter.

BERGWETTER

Der Neuschnee auf den Bergen glänzt heute für ein paar Stunden im strahlenden Sonnenschein. Die Berge werden vorübergehend frei, es herrschen beste Wetterbedingungen vor. Der auflebende, neuerlich leicht föhnige Südwind kündigt aber bereits die nächste Wetterumstellung an.



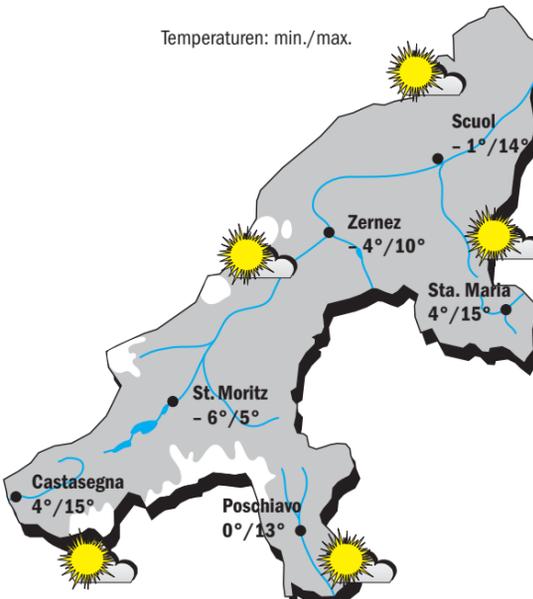
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	0°	Sta. Maria (1390 m)	3°
Corvatsch (3315 m)	- 8°	Buffalora (1970 m)	- 1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	4°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	5°
Motta Naluns (2142 m)	- 3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
1 / 10	1 / 12	2 / 15

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
- 1 / 5	- 5 / 6	- 4 / 8

Der Kehrriechbelader geht in Pension

Gratulation Nach über 26 Jahren als Belader auf dem Kehrriechfahrzeug in der Gemeinde St. Moritz geht unser geschätzter Mitarbeiter Redjep Bajrami in den wohlverdienten Ruhestand. Alle Mitarbeiter und die Geschäftsleitung der Martin Conrad Transport AG wünschen ihm alles Gute für diesen neuen Lebensabschnitt. (Einges.)

Anzeige

Bezzola AG
EK ENGADINER-KÜCHENCENTER

IHR UMBAUPROFI IM ENGADIN
Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau und Innenarchitektur

Bezzola AG Engadiner-Küchencenter
Ausstellungen in Zernez / Pontresina
081 856 11 15 www.bezzola.ch

Die Lungenliga in Ihrer Nähe

Werden Sie jetzt Mitglied!
www.lungenliga.ch

